

**ManpowerGroup
Arbeitsmarktbarometer
Österreich**

**Q1
2020**



Österreich Arbeitsmarktbarometer

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal 2020 wurde eine repräsentative Stichprobe von 750 österreichischen Personalverantwortlichen telefonisch interviewt.

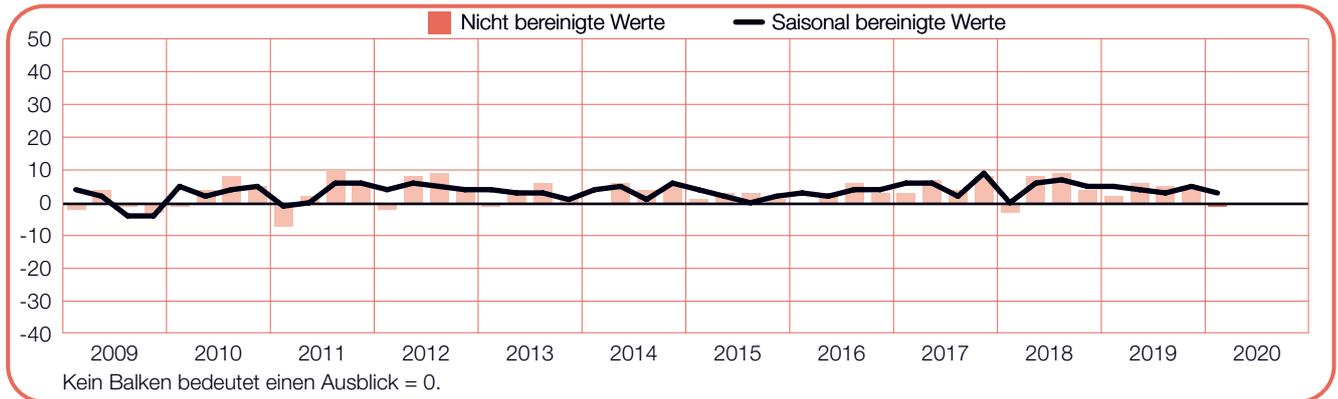
Allen Teilnehmenden wurde die folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende März 2020 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

Inhalt

Arbeitsmarktbarometer Österreich	1
Vergleich nach Unternehmensgrößen	
Vergleich nach Bundesländern	
Vergleich nach Wirtschaftssektoren	
Arbeitsmarktbarometer Global	15
Internationaler Vergleich – EMEA	
Internationaler Vergleich – Amerika	
Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik	
Über die Studie	32
Über die ManpowerGroup®	33

Arbeitsmarktbarometer Österreich

	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
Jän-März 2020	4	5	90	1	-1	+3
Okt-Dez 2019	6	2	92	0	+4	+5
Jul-Sept 2019	6	1	92	1	+5	+3
Apr-Jun 2019	8	2	88	2	+6	+4
Jän-März 2019	9	7	83	1	+2	+5



Für das erste Quartal 2020 vermelden die Arbeitgeber Österreichs gedämpfte Beschäftigungspläne. 4% von ihnen erwarten Stellenzuwächse, 5% rechnen mit Personalabbau und 90% sagen keinerlei Veränderungen voraus. Daraus resultiert ein Netto-Beschäftigungsausblick von -1%.

Saisonal bereinigt liegt der Beschäftigungsausblick bei +3%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich zwei Prozentpunkte.

Der im Rahmen des Arbeitsmarktbarometers durchgängig verwendete Netto-Beschäftigungsausblick errechnet sich, indem der Prozentsatz der Arbeitgeber, die im kommenden Quartal Personalabbau planen, von dem der Arbeitgeber, die mit Stellenzuwächsen rechnen, abgezogen wird. Er wird nach Bundesländern, Wirtschaftssektoren und Unternehmensgrößen aufgeschlüsselt. Zudem wird er – sofern nicht anders angegeben – saisonal bereinigt, um jahreszeitlich bedingte Schwankungen herauszurechnen.

Alle in diesem Bericht kommentierten Daten sind saisonal bereinigt, sofern nicht anders angegeben.

Vergleich nach Unternehmensgrößen

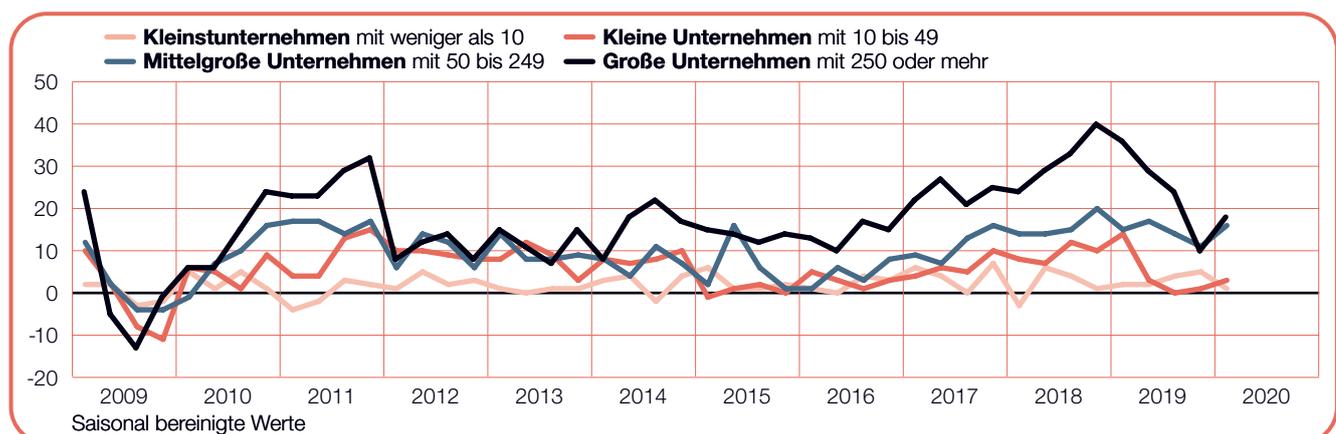
Die befragten Arbeitgeber werden einer der folgenden vier Unternehmensgrößen zugeordnet: Kleinstunternehmen mit bis zu 9 Mitarbeitern, Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitern, mittlere Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitern sowie große Unternehmen ab 250 Mitarbeitern.

In allen vier Größenordnungen rechnen die Arbeitgeber in den nächsten drei Monaten mit Stellenzuwächsen. Die besten Beschäftigungsaussichten – mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +18% – vermelden dabei die großen Arbeitgeber, doch auch die mittleren Unternehmen rechnen mit stabilem Stellenwachstum und berichten einen Beschäftigungsausblick von +16%. Bei den kleinen und Kleinstunternehmen liegen die Beschäftigungsaussichten bei +3% bzw. +1%.

Im Vergleich zum Vorquartal vermelden die großen Arbeitgeber eine moderate Verbesserung um acht Prozentpunkte. Auch bei den mittleren und kleinen Unternehmen legen die Beschäftigungsaussichten zu, und zwar fünf bzw. zwei Prozentpunkte. Die Kleinstunternehmen hingegen berichten ein Minus von vier Prozentpunkten.

Im Jahresvergleich gehen die Beschäftigungsaussichten in zwei der vier Größenkategorien deutlich zurück: Die großen Arbeitgeber vermelden ein Minus von 18 Prozentpunkten. Der Beschäftigungsausblick für die kleinen Unternehmen geht noch um elf Prozentpunkte zurück. Bei den mittelgroßen und Kleinstunternehmen hingegen bleiben die Beschäftigungsaussichten relativ stabil.

Unternehmensgrößen	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
Kleinstunternehmen mit weniger als 10	2	4	93	1	-2	1
Kleine Unternehmen mit 10 bis 49	5	8	86	1	-3	3
Mittelgroße Unternehmen mit 50 bis 249	15	5	80	0	10	16
Große Unternehmen mit 250 oder mehr	22	8	68	2	14	18



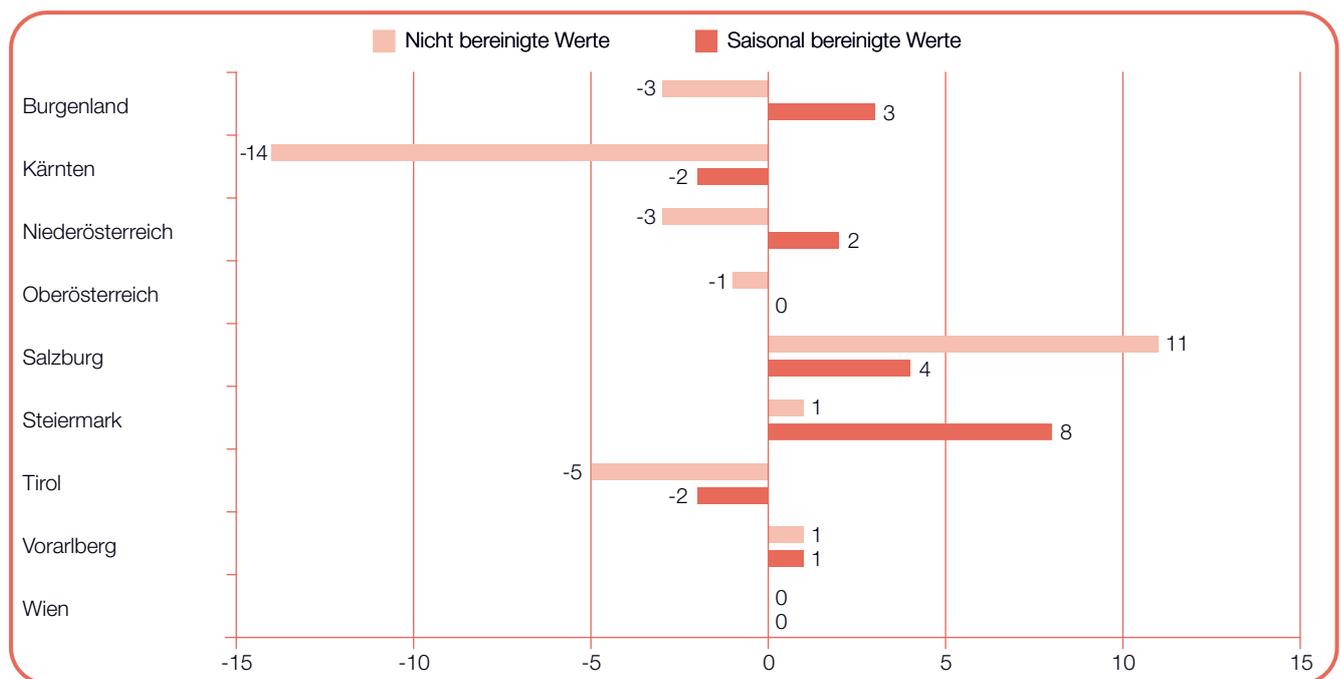
Vergleich nach Bundesländern

In fünf der neun untersuchten Bundesländer rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. Den stärksten Arbeitsmarkt erwartet dabei die Steiermark: Aus diesem Bundesland wird ein Netto-Beschäftigungsausblick von +8% vermeldet. In Salzburg und im Burgenland erwartet man nur geringe Stellenzuwächse; die Beschäftigungsaussichten hier liegen bei +4% bzw. +3%. Die Arbeitgeber Niederösterreichs berichten noch einen Beschäftigungsausblick von +2%. Ihre Kollegen in Kärnten und Tirol hingegen erwarten Stellenabbau: Sie berichten jeweils einen Beschäftigungsausblick von -2%.

Im Quartalsvergleich zeigen sich die Beschäftigungsaussichten in sechs der neun Bundesländer schwächer. Die bemerkenswertesten Rückgänge stammen aus Tirol und Wien: Hier verlieren die

Beschäftigungsaussichten acht bzw. sieben Prozentpunkte. In Kärnten und Oberösterreich zeigen sich die Beschäftigungsaussichten noch vier Prozentpunkte schwächer. Die Arbeitgeber der Steiermark hingegen vermelden eine leichte Verbesserung um zwei Prozentpunkte.

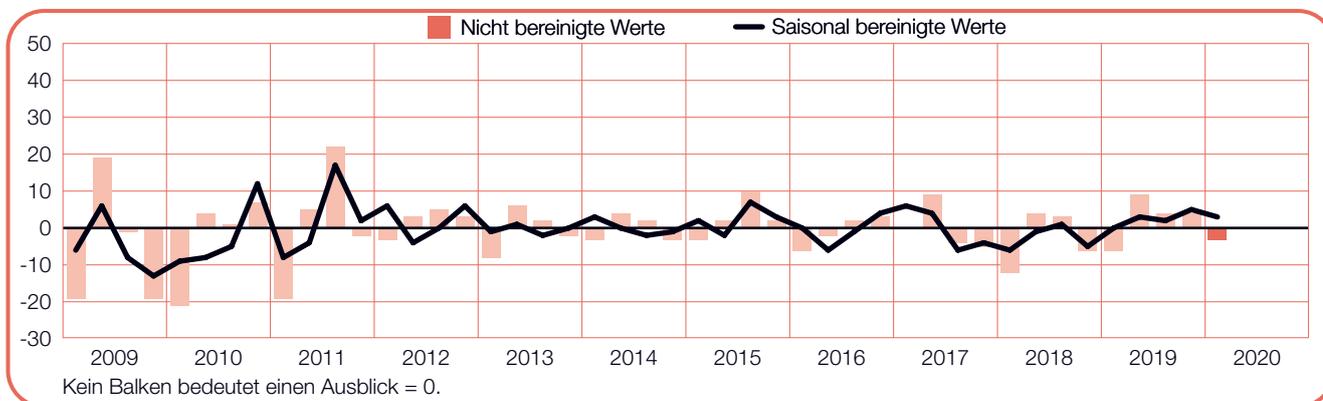
In fünf der neun Bundesländer vermelden die Arbeitgeber gegenüber dem Vorjahresquartal schlechtere Beschäftigungsaussichten. Besonders deutlich verlieren die Beschäftigungsaussichten in Kärnten und Tirol, und zwar 20 bzw. 13 Prozentpunkte. In Oberösterreich beträgt das Minus zehn Prozentpunkte, in Wien noch sieben Prozentpunkte. In vier Regionen hingegen legen die Beschäftigungsaussichten zu, mit acht Prozentpunkten am deutlichsten in Salzburg. In der Steiermark beträgt das Plus fünf Prozentpunkte.



-3 (+3)%

Burgenland

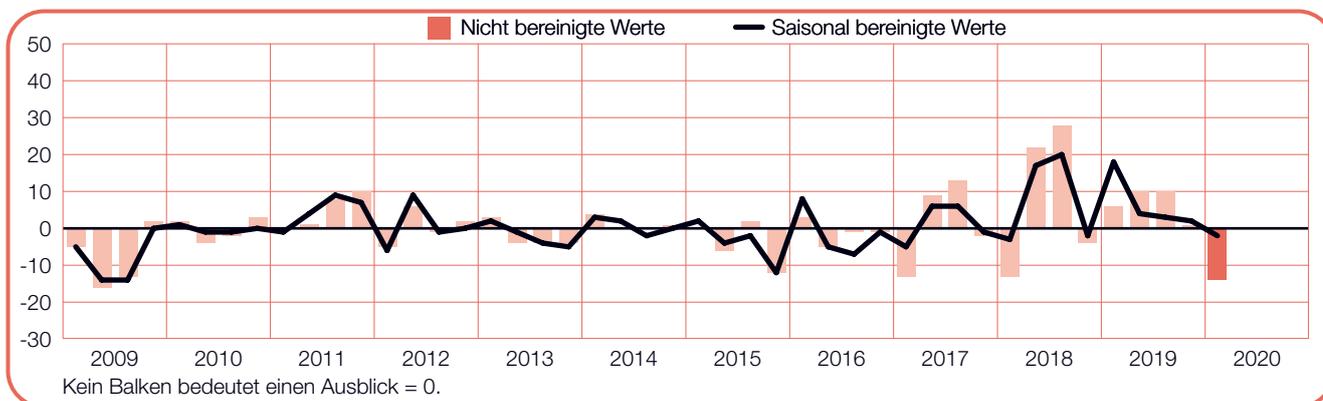
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +3% rechnen die Arbeitgeber des Burgenlands im ersten Quartal 2020 mit einem eher wenig belebten Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsaussichten zeigen sich im Vergleich zum Vorquartal zwei Prozentpunkte schwächer, verbessern sich jedoch im Jahresvergleich um drei Prozentpunkte.



-14 (-2)%

Kärnten

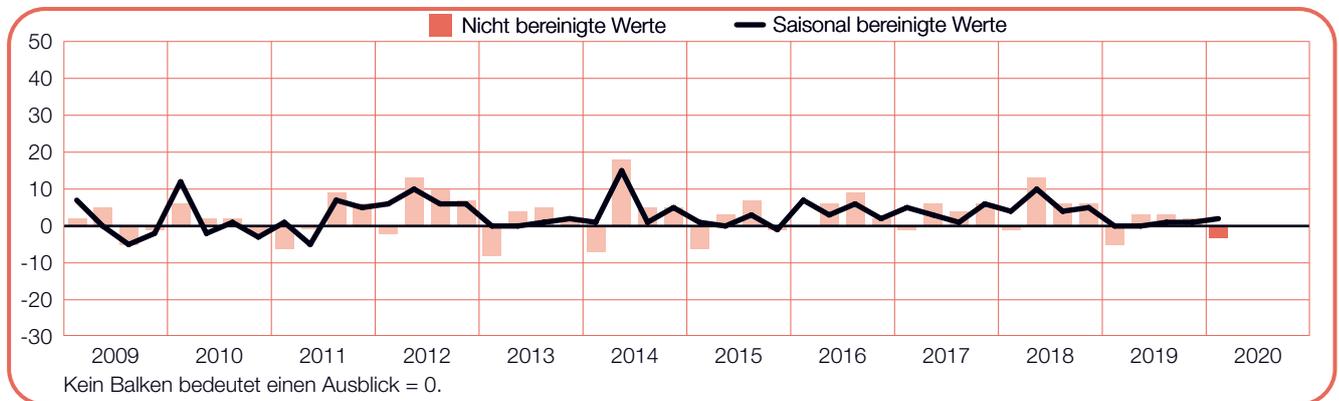
Die Arbeitssuchenden in Kärnten müssen sich im kommenden Quartal auf ein trübes Arbeitsmarktklima einstellen: Die Arbeitgeber des Bundeslandes berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von -2%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich vier Prozentpunkte schwächer. Im Jahresvergleich verlieren sie sogar deutliche 20 Prozentpunkte.



-3 (+2)%

Niederösterreich

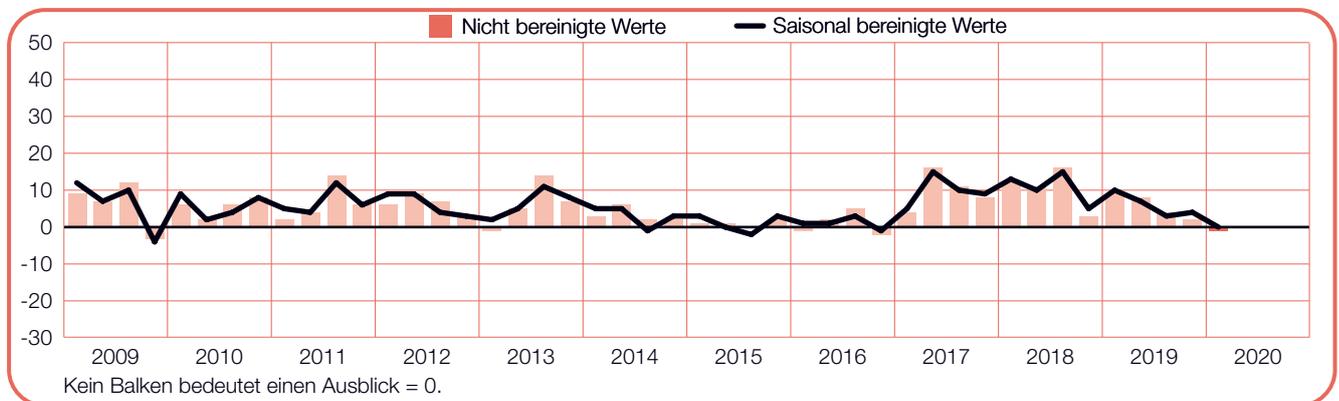
In Niederösterreich sagen die Arbeitgeber für den Zeitraum von Januar bis März nur eine undynamische Arbeitsmarktentwicklung voraus und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +2%. Damit bleibt der Beschäftigungsausblick im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil und legt im Jahresvergleich zwei Prozentpunkte zu.



-1 (0)%

Oberösterreich

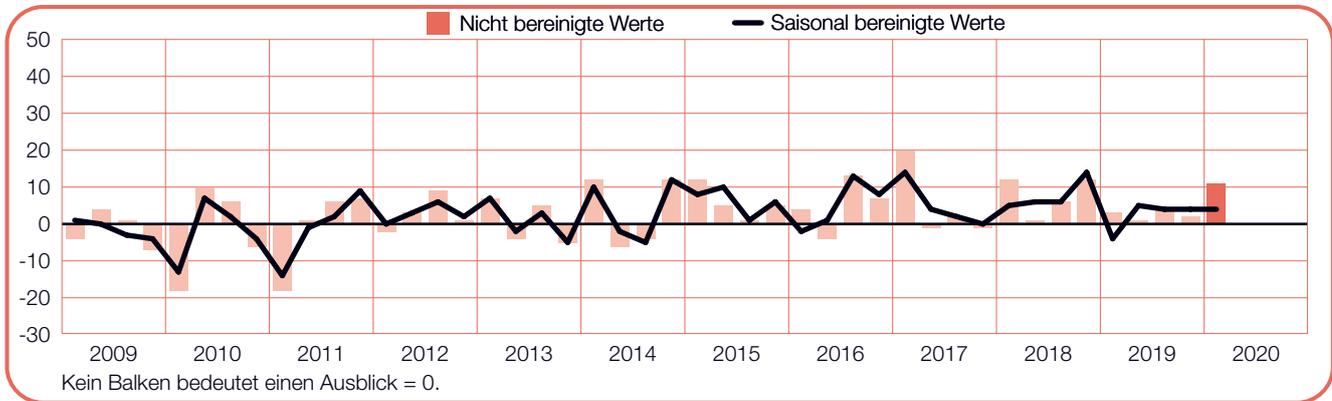
Die Arbeitgeber Oberösterreichs rechnen in den nächsten drei Monaten mit dem schwächsten Arbeitsmarkt der vergangenen drei Jahre: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von 0%. Gegenüber dem Vorquartal bedeutet das ein Minus von vier Prozentpunkten. Im Jahresvergleich verlieren die Beschäftigungsaussichten zehn Prozentpunkte.



+11 (+4)%

Salzburg

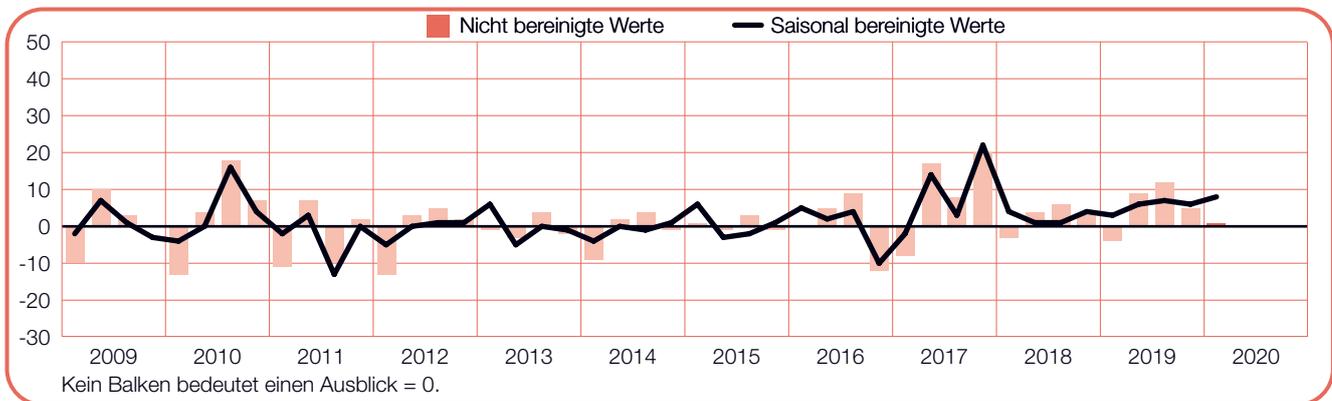
Arbeitssuchende in Salzburg können im kommenden Quartal voraussichtlich zumindest von einigen Stellenangeboten profitieren: Die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Quartalsbereich unverändert, verbessern sich jedoch im Jahresvergleich um acht Prozentpunkte.



+1 (+8)%

Steiermark

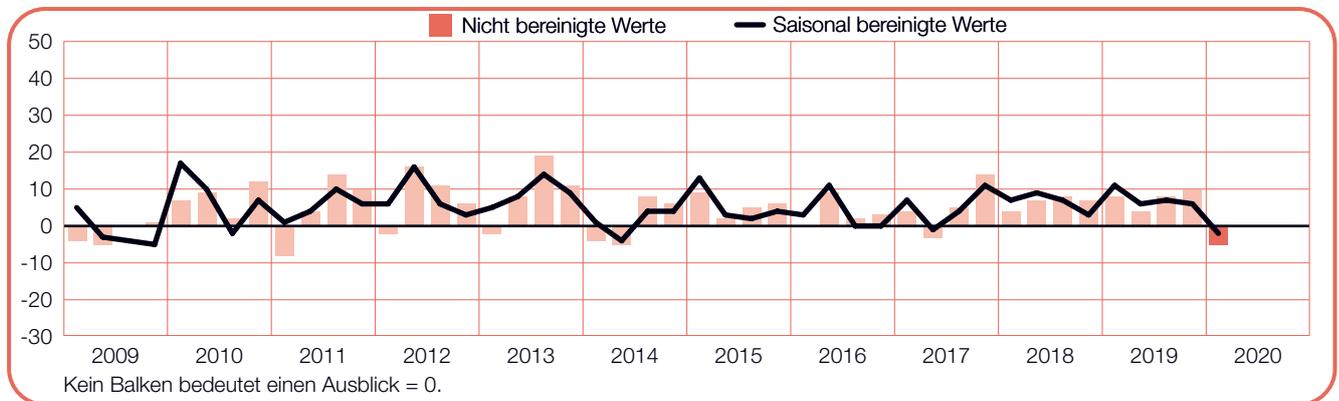
Für den Zeitraum von Januar bis März sagen die Arbeitgeber der Steiermark den stärksten Arbeitsmarkt der letzten zwei Jahre voraus und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +8%. Die Beschäftigungsaussichten verbessern sich damit im Quartalsvergleich um zwei Prozentpunkte. Im Vergleich zum ersten Quartal 2019 zeigen sie sich fünf Prozentpunkte stärker.



-5 (-2)%

Tirol

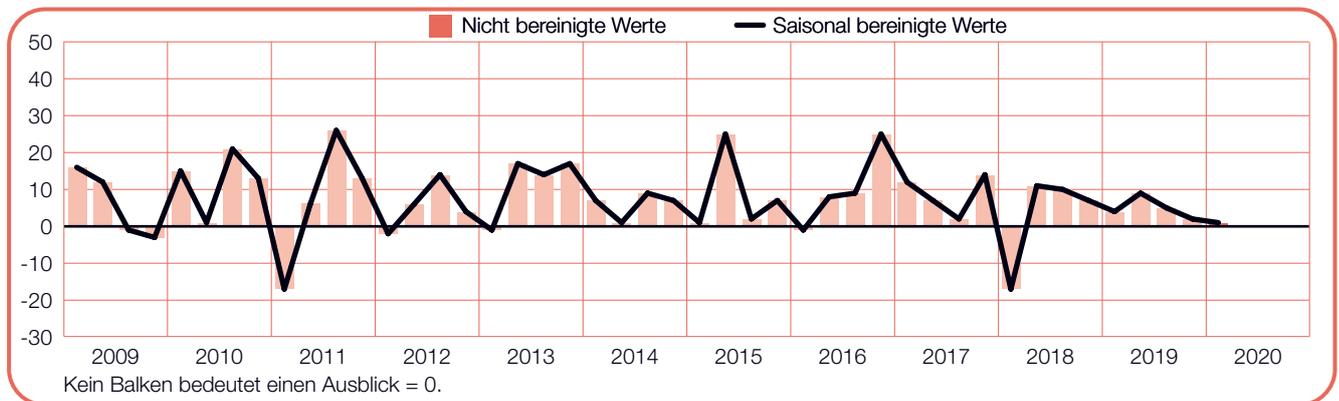
In Tirol rechnet man im kommenden Quartal mit dem schwächsten Arbeitsmarkt seit mehr als fünf Jahren: Die Arbeitgeber berichten einen gedämpften Netto-Beschäftigungsausblick von -2%. Die Beschäftigungsaussichten verlieren damit sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich, und zwar acht bzw. 13 Prozentpunkte.



+1 (+1)%

Vorarlberg

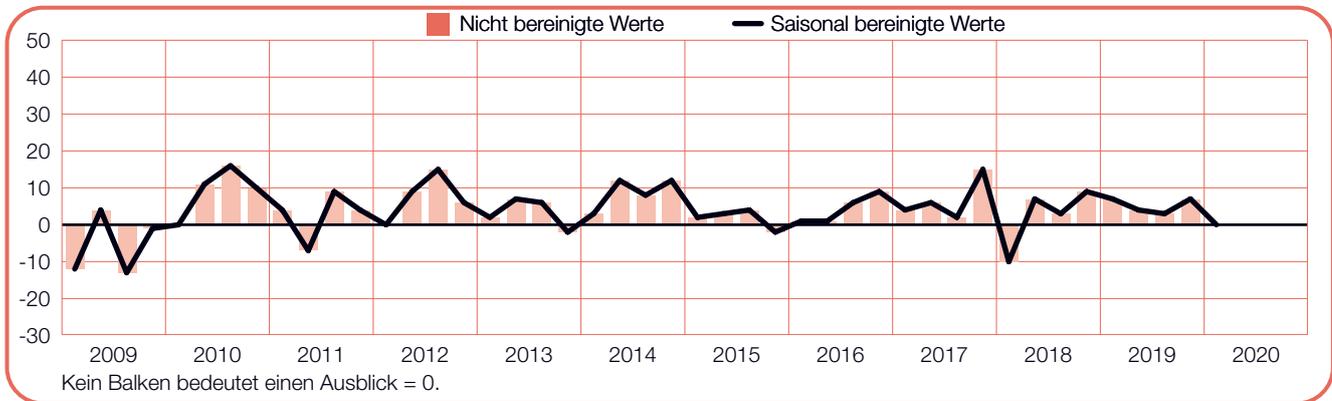
Arbeitsuchende in Vorarlberg müssen sich für den Zeitraum von Januar bis März auf einen nachgebenden Arbeitsmarkt einstellen: Die Arbeitgeber des Bundeslandes berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +1%. Damit fällt der Beschäftigungsausblick auf den schwächsten Wert seit zwei Jahren, bleibt jedoch im Quartalsvergleich relativ stabil. Im Jahresvergleich beträgt der Rückgang drei Prozentpunkte.



0 (0)%

Wien

Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von 0% erwarten die Arbeitgeber Wiens im ersten Quartal 2020 den schwächsten Arbeitsmarkt seit zwei Jahren. Die Beschäftigungsaussichten verlieren sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich sieben Prozentpunkte.



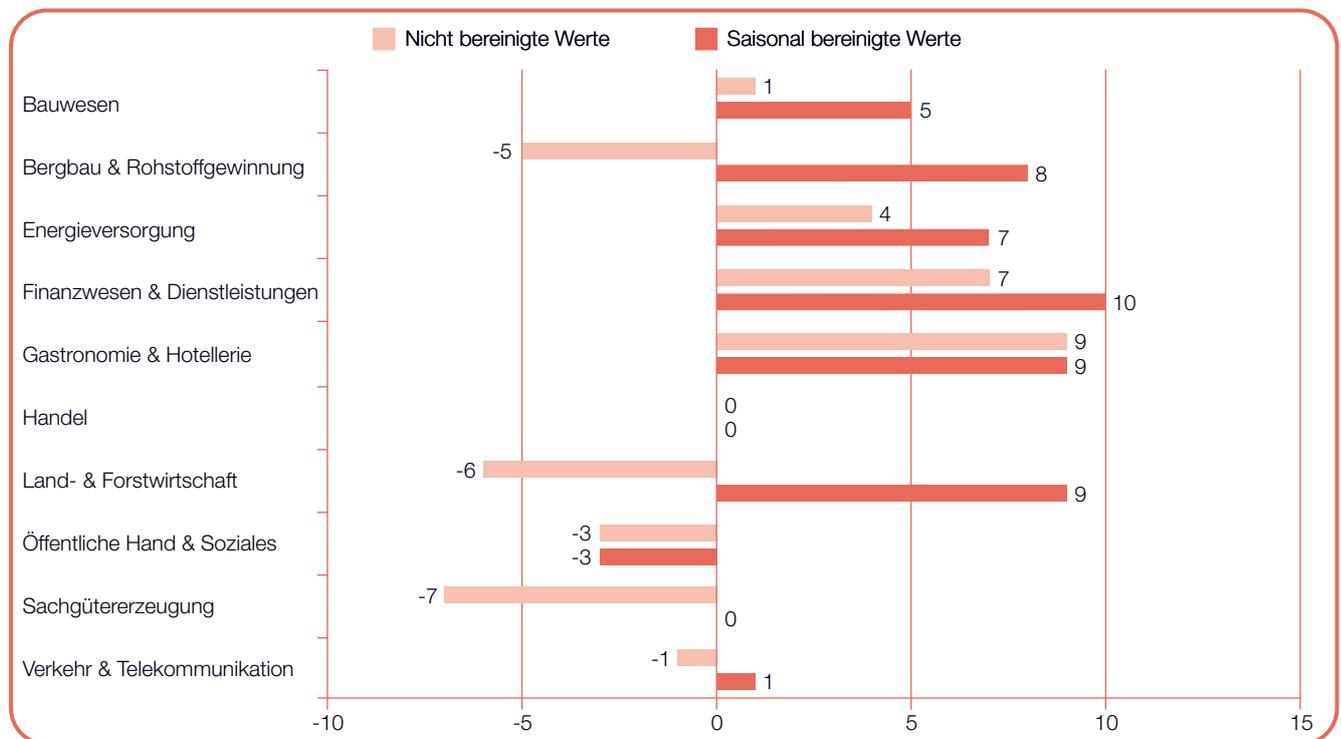
Vergleich nach Wirtschaftssektoren

Arbeitgeber in sieben der zehn untersuchten Wirtschaftssektoren rechnen im ersten Quartal 2020 mit Neueinstellungen. Den belebtesten Arbeitsmarkt erwartet dabei die Finanz- und Dienstleistungsbranche: Hier vermelden die Arbeitgeber einen Netto-Beschäftigungsausblick von +10%. In der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gastronomie- und Hotelleriesektor wird ein positives Arbeitsmarktklima erwartet. Hier liegt der Beschäftigungsausblick jeweils bei +9%. Auch in der Bergbau- und Rohstoffgewinnungsbranche sowie in der Energieversorgung rechnen die Arbeitgeber mit einigen Stellenzuwächsen und berichten Beschäftigungsausblicke von +8% bzw. +7%. Die Arbeitgeber im öffentlichen und sozialen Sektor erwarten hingegen Stellenabbau: Sie berichten einen Beschäftigungsausblick von -3%.

In fünf der zehn Wirtschaftssektoren verlieren die Beschäftigungsausblicke im Quartalsvergleich. Das deutlichste Minus – sieben Prozentpunkte – stammt aus dem Handel. Die Vorhersage aus dem Verkehrs- und Telekommunikationssektor geht um sechs

Prozentpunkte zurück. In der Sachgütererzeugung beträgt das Minus fünf Prozentpunkte. In vier Sektoren berichten die Arbeitgeber jedoch stärkere Beschäftigungsaussichten, so auch im Sektor Bergbau und Rohstoffgewinnung, wo das Plus acht Prozentpunkte beträgt. Die Arbeitgeber in der Land- und Forstwirtschaft vermelden noch ein Plus von sechs Prozentpunkten.

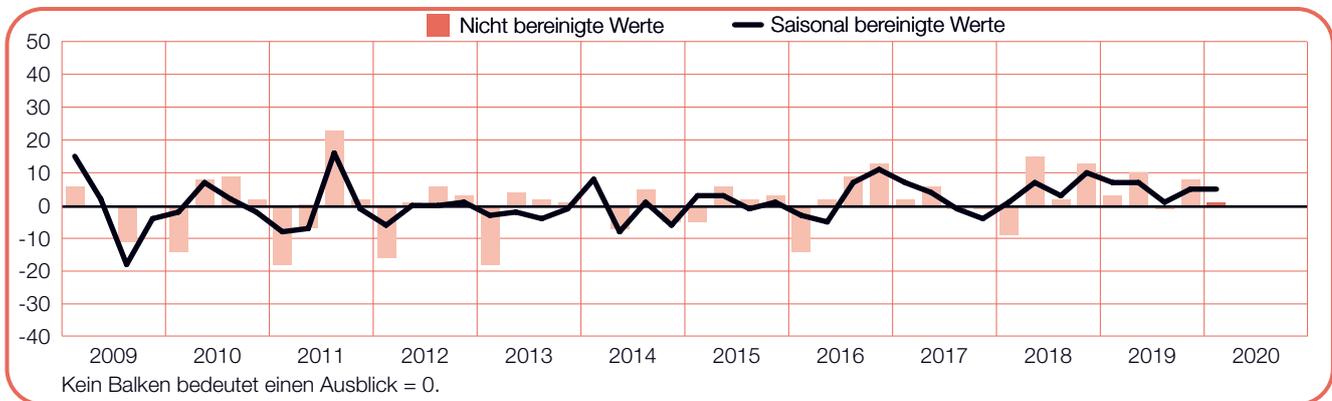
Im Jahresvergleich gehen die Beschäftigungsaussichten in sechs der zehn untersuchten Sektoren zurück, am deutlichsten im Verkehrs- und Telekommunikationssektor sowie im Bereich öffentliche Hand und Soziales: Hier verlieren die Beschäftigungsausblicke 13 bzw. zwölf Prozentpunkte. Die Finanz- und Dienstleistungsbranche vermeldet ein Minus von sieben Prozentpunkten. Und der Beschäftigungsausblick in der Sachgütererzeugung geht um fünf Prozentpunkte zurück. In vier Sektoren jedoch berichten die Arbeitgeber bessere Beschäftigungsaussichten: In der Land- und Forstwirtschaft legt der Beschäftigungsausblick deutliche 14 Prozentpunkte zu. Im Gastronomie- und Hotelleriesektor beträgt das Plus zwölf Prozentpunkte.



+1 (+5)%

Bauwesen

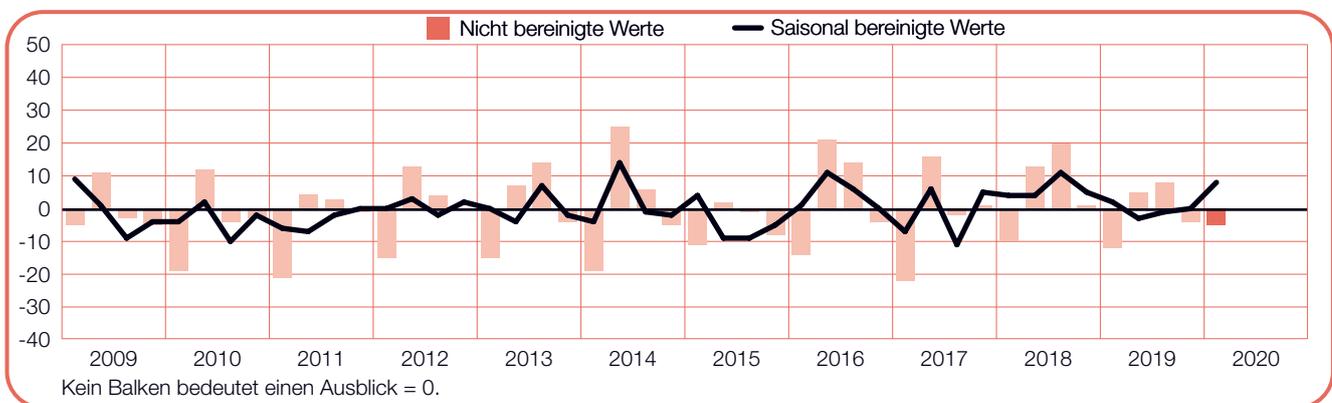
Auch im ersten Quartal 2020 wird sich die moderate Arbeitsmarktentwicklung fortsetzen. Das zumindest erwarten die Arbeitgeber des Bauwesens und berichten für das zweite Quartal in Folge einen Netto-Beschäftigungsausblick von +5%. Gegenüber dem Vorjahresquartal zeigt sich jedoch ein Minus von zwei Prozentpunkten.



-5 (+8)%

Bergbau & Rohstoffgewinnung

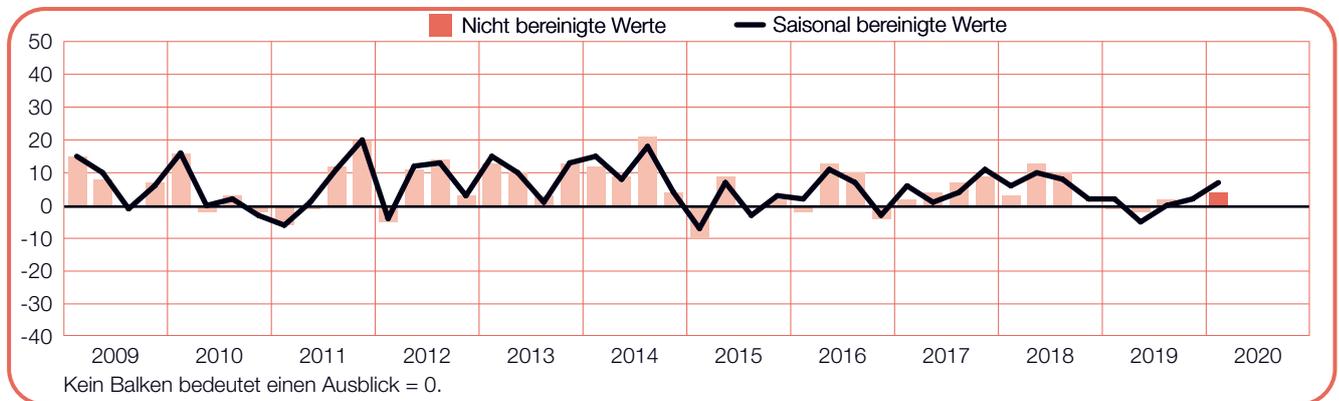
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +8% senden die Arbeitgeber dieses Sektors ermutigende Signale an Arbeitssuchende. Gegenüber dem Vorquartal verbessern sich die Beschäftigungsaussichten damit um acht Prozentpunkte. Im Jahresvergleich zeigen sie sich sechs Prozentpunkte stärker.



+4 (+7)%

Energieversorgung

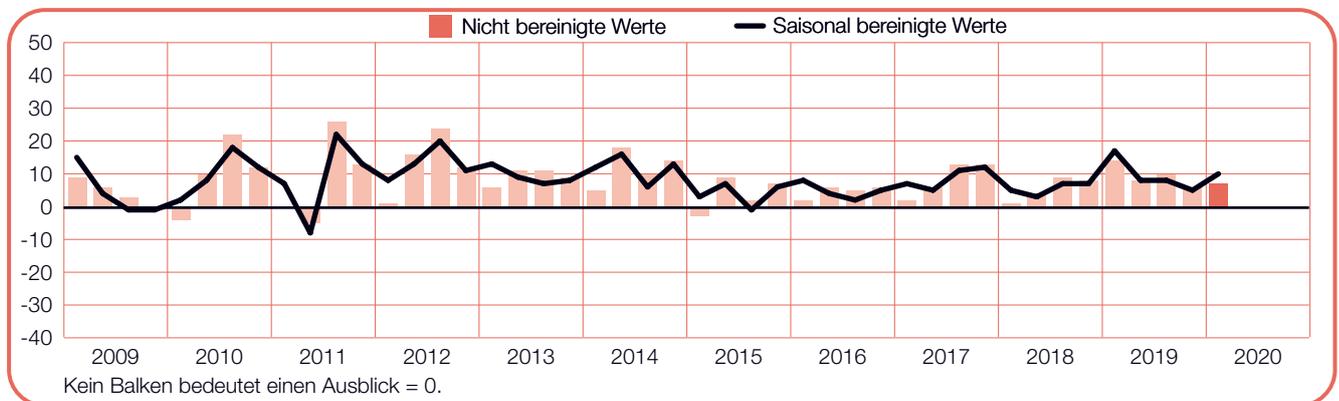
Die Arbeitgeber der Energieversorgung rechnen für den Zeitraum von Januar bis März mit einigen Stellenzuwächsen: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +7%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich jeweils fünf Prozentpunkte stärker.



+7 (+10)%

Finanzwesen & Dienstleistungen

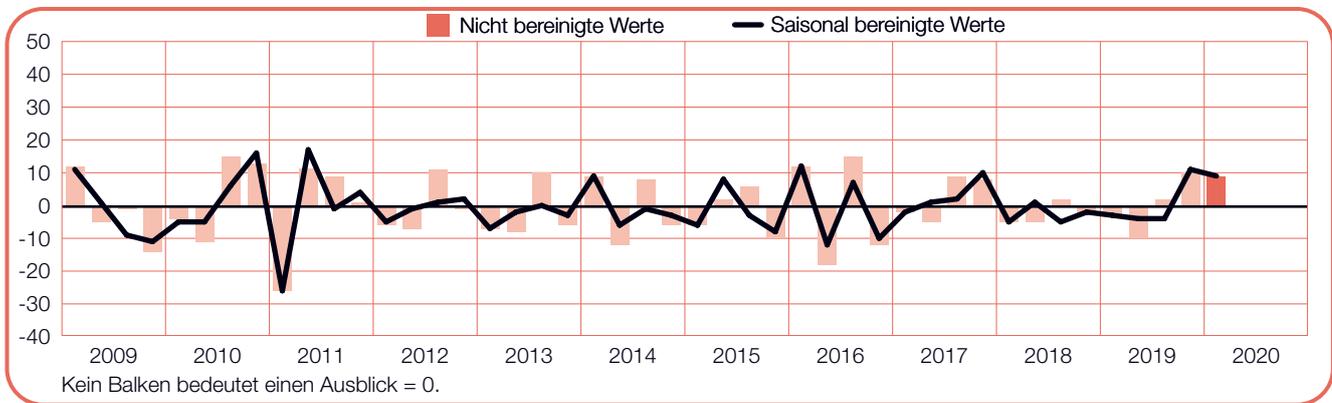
Die Arbeitssuchenden dieses Sektors können sich in den nächsten drei Monaten auf ein positives Arbeitsmarktklima einstellen: Die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +10%. Damit legt der Beschäftigungsausblick im Vergleich zum Vorquartal fünf Prozentpunkte zu, verliert jedoch im Jahresvergleich sieben Prozentpunkte.



+9 (+9)%

Gastronomie & Hotellerie

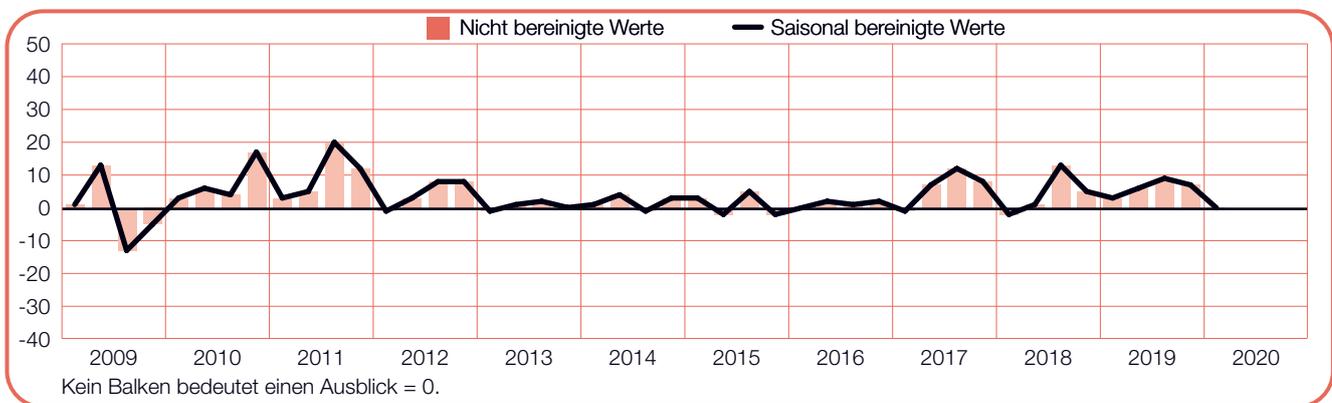
Die Arbeitgeber in Gastronomie und Hotellerie rechnen in den nächsten drei Monaten mit moderaten Stellenwüchsen und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +9%. Damit verliert der Beschäftigungsausblick zwar im Quartalsvergleich zwei Prozentpunkte, verbessert sich jedoch im Jahresvergleich um deutliche zwölf Prozentpunkte.



0 (0)%

Handel

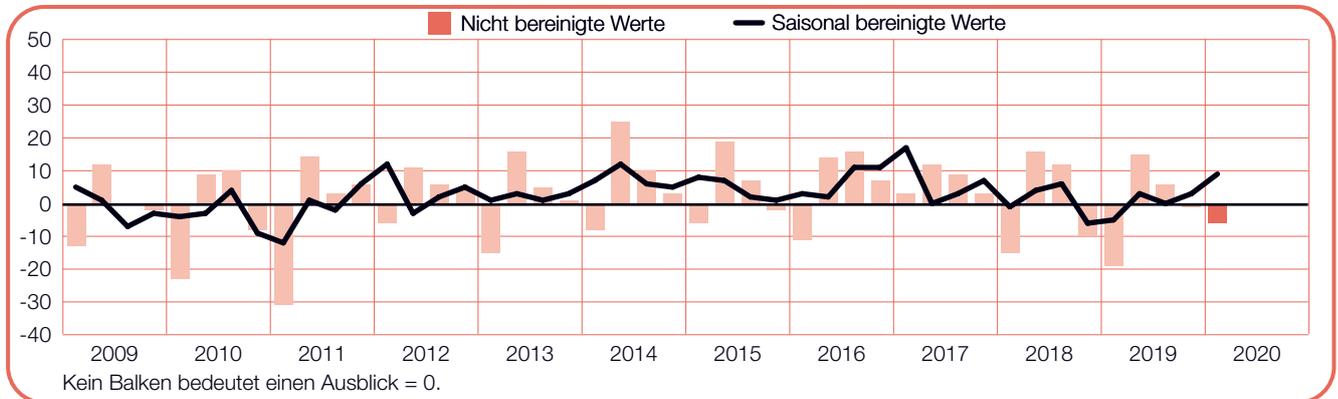
Die Arbeitgeber im Handel rechnen im kommenden Quartal mit dem schwächsten Arbeitsmarkt der letzten zwei Jahre: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von 0%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich, und zwar sieben bzw. drei Prozentpunkte.



-6 (+9)%

Land- & Forstwirtschaft

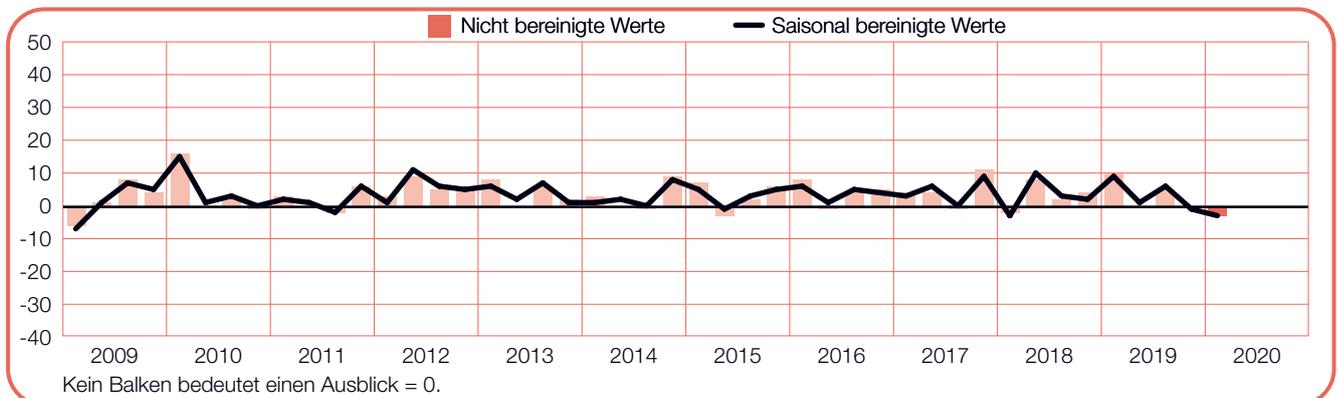
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +9% sagen die Arbeitgeber in der Land- und Forstwirtschaft für das kommende Quartal den stärksten Arbeitsmarkt der vergangenen drei Jahre voraus. Die Beschäftigungsaussichten verbessern sich im Vergleich zum Vorquartal um sechs Prozentpunkte. Im Jahresvergleich zeigen sie sich sogar 14 Prozentpunkte stärker.



-3 (-3)%

Öffentliche Hand & Soziales

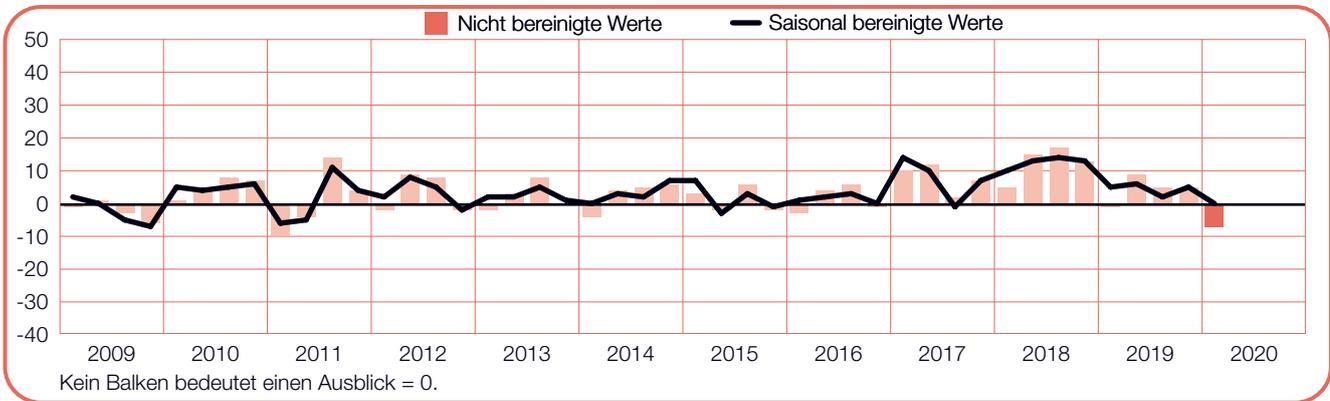
In diesem Sektor rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenabbau und vermelden einen Netto-Beschäftigungsausblick von -3%. Damit fallen die Beschäftigungsaussichten auf den schwächsten Wert der vergangenen zwei Jahre: Im Quartalsvergleich verlieren sie zwei Prozentpunkte, im Jahresvergleich sogar zwölf Prozentpunkte.



-7 (0)%

Sachgütererzeugung

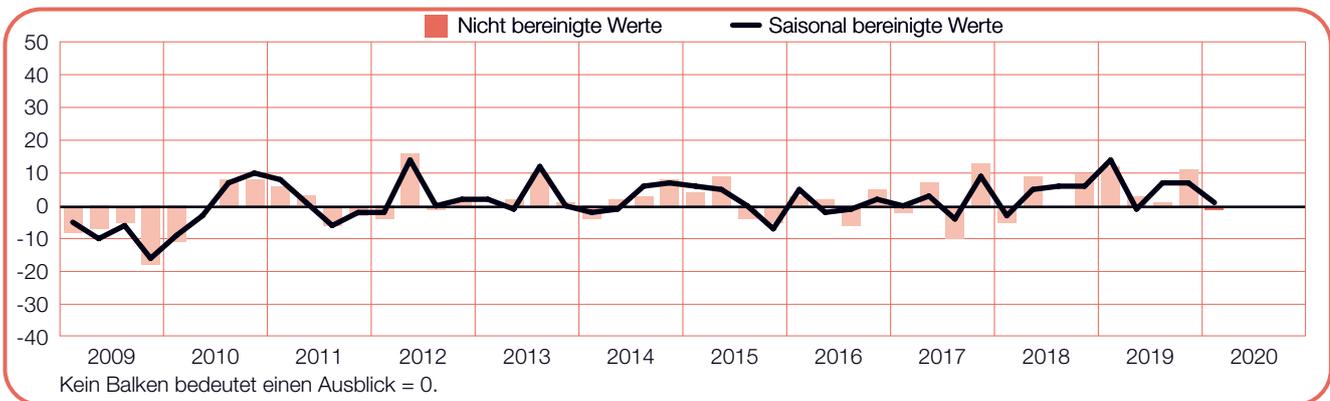
Auch in der Sachgütererzeugung rechnen die Arbeitgeber im Zeitraum von Januar bis März mit dem schwächsten Arbeitsmarkt der letzten zwei Jahre: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von 0%. Das bedeutet sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich ein Minus von fünf Prozentpunkten.



-1 (+1)%

Verkehr & Telekommunikation

Arbeitssuchende im Verkehrs- und Telekommunikationssektor müssen sich für den Zeitraum von Januar bis März auf einen tendenziell unbelebten Arbeitsmarkt einstellen: Die Arbeitgeber dieses Sektors berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +1%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal sechs Prozentpunkte. Im Jahresvergleich beträgt das Minus 13 Prozentpunkte.



Beschäftigungsausblick global

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal 2020 wurden mehr als 58.000 Arbeitgeber in 43 Ländern und Territorien befragt. Die von der ManpowerGroup vierteljährlich durchgeführte Studie misst die Beschäftigungspläne* der Arbeitgeber in den großen Arbeitsmärkten der Welt. Allen Teilnehmenden wurde dazu die folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende März 2020 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

In 42 der 43 teilnehmenden Länder und Territorien rechnen die Arbeitgeber im ersten Quartal 2020 mit Neueinstellungen.

Im Vergleich zum Vorquartal verbessern sich dabei die Beschäftigungsaussichten in 15 der 43 Länder und Territorien, in 23 verschlechtern sie sich und in fünf bleiben sie unverändert. Im Jahresvergleich zeigt sich in zwölf Ländern und Territorien eine Verbesserung, in 26 ein Rückgang und in fünf keine Veränderung. Die stärksten Arbeitsmarktprognosen stammen aus Griechenland, Japan, Taiwan, den USA und Rumänien. Die schwächsten Ergebnisse berichten die Arbeitgeber in Panama, Argentinien, Costa Rica, Italien und Spanien.

In allen 26 an der Studie teilnehmenden Ländern in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA) werden Stellenzuwächse vorausgesagt. Im Vergleich mit dem vierten Quartal 2019 legen dabei die Beschäftigungsaussichten in zehn Ländern zu, geben jedoch in zwölf nach. Im Jahresvergleich verbessern sich die Beschäftigungsausblicke in acht Ländern und verlieren in 13. Am optimistischsten zeigen sich die Arbeitgeber in Griechenland und Rumänien. Die schwächsten Vorhersagen stammen aus Italien und Spanien.

In neun der zehn an der Studie teilnehmenden Länder des gesamtamerikanischen Kontinents rechnen die Arbeitgeber in den nächsten drei Monaten mit Neueinstellungen. In Panama hingegen sind die Beschäftigungsaussichten unsicher. Aus diesem Land stammt die einzige negative Vorhersage weltweit. Im Vergleich mit dem letzten Quartal 2019 verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in zwei amerikanischen Ländern, verlieren jedoch in acht. Im Jahresvergleich vermelden drei Länder bessere Beschäftigungspläne und sieben ein Minus. Die stärksten Arbeitsmärkte der Region werden für die USA und Kolumbien vorhergesagt. Das schwächste Ergebnis stammt aus Panama.

In allen sieben an der Studie teilnehmenden Ländern und Territorien der asiatisch-pazifischen Region rechnet man im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in drei Ländern und Territorien, in drei weiteren geben sie nach. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlieren die Beschäftigungsaussichten hingegen in sechs Ländern und Territorien und verbessern sich nur in einem. Die besten Ergebnisse der Region berichten die Arbeitgeber in Japan und Taiwan. Der am wenigsten optimistische Beschäftigungsausblick stammt aus China.

Die vollständigen Umfrageergebnisse dieses Quartals für alle 43 Länder und Territorien sowie weitere regionale und globale Vergleiche finden Sie online unter

www.manpowergroup.com/meos

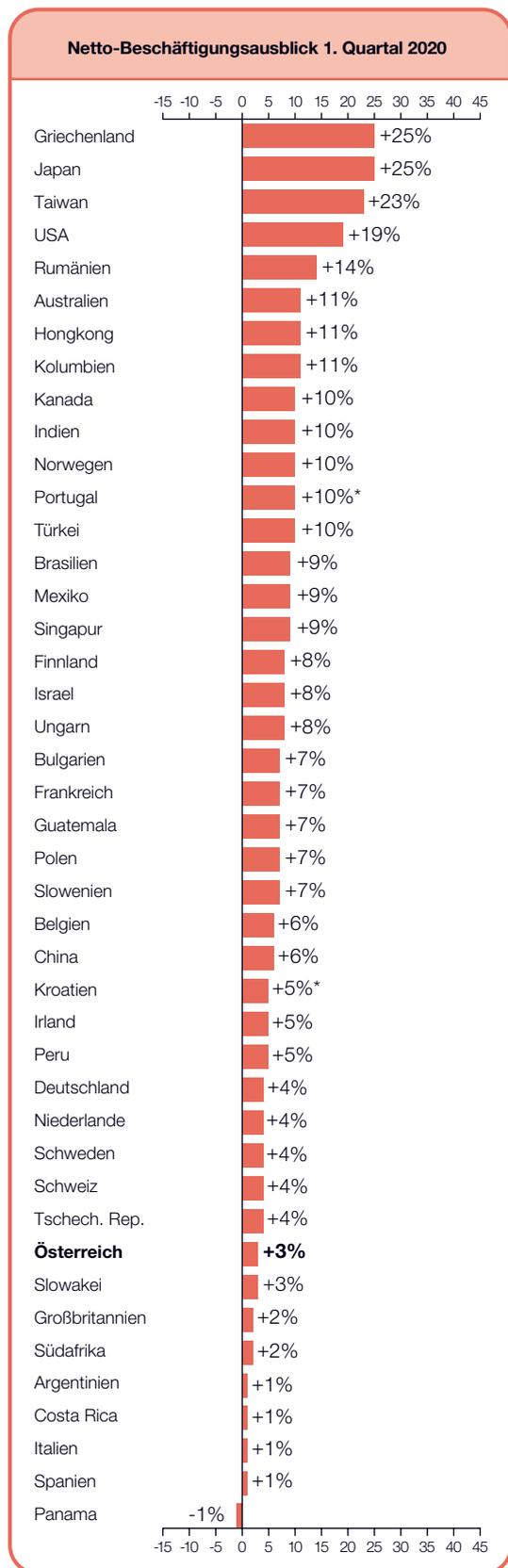
Das nächste ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer erscheint am 10. März 2020. Es beschäftigt sich dann mit den voraussichtlichen Arbeitsmarktentwicklungen im zweiten Quartal 2020.

* Die Kommentare im Abschnitt „Beschäftigungsausblick global“ beziehen sich auf saisonal bereinigte Daten – mit Ausnahme von Kroatien und Portugal.

	1. Quartal 2020	Quartalsvergleich Q4 2019 zu Q1 2020	Jahresvergleich Q1 2019 zu Q1 2020
	%		
Amerika			
Argentinien	1 (1) ¹	-1 (-1) ¹	4 (5) ¹
Brasilien	9 (9) ¹	1 (-1) ¹	2 (2) ¹
Costa Rica	3 (1) ¹	1 (-1) ¹	-3 (-3) ¹
Guatemala	7 (7) ¹	-3 (-1) ¹	-3 (-3) ¹
Kanada	6 (10) ¹	-3 (-2) ¹	-2 (-2) ¹
Kolumbien	10 (11) ¹	1 (2) ¹	3 (2) ¹
Mexiko	8 (9) ¹	0 (1) ¹	-4 (-4) ¹
Panama	0 (-1) ¹	-5 (-5) ¹	-4 (-4) ¹
Peru	5 (5) ¹	-2 (-4) ¹	-2 (-2) ¹
USA	17 (19) ¹	0 (-1) ¹	-1 (-1) ¹

Asien/Pazifik			
Australien	12 (11) ¹	0 (0) ¹	-2 (-2) ¹
China	7 (6) ¹	3 (2) ¹	-3 (-3) ¹
Hongkong	11 (11) ¹	-3 (-3) ¹	-7 (-7) ¹
Indien	10 (10) ¹	-10 (-10) ¹	-2 (-2) ¹
Japan	24 (25) ¹	1 (-1) ¹	-2 (-2) ¹
Singapur	8 (9) ¹	3 (5) ¹	-1 (-1) ¹
Taiwan	21 (23) ¹	1 (1) ¹	3 (2) ¹

EMEA*			
Belgien	5 (6) ¹	-1 (0) ¹	0 (0) ¹
Bulgarien	4 (7) ¹	-2 (0) ¹	0 (0) ¹
Deutschland	0 (4) ¹	-8 (-2) ¹	-5 (-5) ¹
Finnland	3 (8) ¹	2 (4) ¹	4 (4) ¹
Frankreich	6 (7) ¹	0 (1) ¹	3 (3) ¹
Griechenland	19 (25) ¹	7 (7) ¹	7 (7) ¹
Großbritannien	1 (2) ¹	-4 (-3) ¹	-5 (-5) ¹
Irland	2 (5) ¹	-4 (-1) ¹	-3 (-3) ¹
Israel	6 (8) ¹	1 (2) ¹	1 (1) ¹
Italien	0 (1) ¹	-3 (-3) ¹	-2 (-2) ¹
Kroatien	5	-2	-9
Niederlande	3 (4) ¹	-2 (-1) ¹	0 (0) ¹
Norwegen	9 (10) ¹	0 (0) ¹	5 (5) ¹
Österreich	-1 (3)¹	-5 (-2)¹	-3 (-2)¹
Polen	3 (7) ¹	-5 (-2) ¹	-5 (-5) ¹
Portugal	10	0	1
Rumänien	11 (14) ¹	8 (4) ¹	1 (0) ¹
Schweden	2 (4) ¹	-7 (-5) ¹	-3 (-3) ¹
Schweiz	2 (4) ¹	0 (1) ¹	2 (2) ¹
Slowakei	0 (3) ¹	-3 (-2) ¹	-8 (-7) ¹
Slowenien	6 (7) ¹	-10 (-8) ¹	-13 (-13) ¹
Spanien	1 (1) ¹	2 (1) ¹	-1 (-2) ¹
Südafrika	2 (2) ¹	-2 (-1) ¹	-3 (-3) ¹
Tschech. Rep.	2 (4) ¹	0 (2) ¹	0 (0) ¹
Türkei	5 (10) ¹	3 (4) ¹	9 (9) ¹
Ungarn	4 (8) ¹	-2 (1) ¹	-8 (-7) ¹



*EMEA = Europe/Middle East/Africa (Europa/Mittlerer Osten/Afrika).

* Nicht bereinigte Werte.

1. Die Zahlen in Klammern bezeichnen den Netto-Beschäftigungsausblick, bereinigt um die Auswirkungen saisonaler Schwankungen in Bezug auf das Einstellungsverhalten der Unternehmen.

Internationaler Vergleich – EMEA

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal 2020 wurden mehr als 21.000 Arbeitgeber in Europa, dem Mittleren Osten und in Afrika (EMEA) hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne befragt. In allen 26 Ländern der Region rechnen sie damit, in den nächsten drei Monaten neues Personal einzustellen.

Die Arbeitgeber in den vier größten Volkswirtschaften Europas vermelden für das kommende Quartal unterschiedliche Beschäftigungsaussichten. In Frankreich berichten sie den besten Beschäftigungsausblick der letzten zwölf Jahre: Dort rechnen die Arbeitgeber in neun der zehn untersuchten Branchen mit Stellenzuwächsen, insbesondere im Bereich Gastronomie und Hotellerie, wo die Vorhersage auf den stärksten Wert seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor 16 Jahren gestiegen ist. Im Gegensatz dazu vermelden die deutschen Arbeitgeber die schwächste Prognose der letzten drei Jahre. Im produzierenden Gewerbe sinkt der Beschäftigungsausblick auf den niedrigsten Wert seit mehr als drei Jahren. In der Finanz-, Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie im Bereich Verkehr und Kommunikation sinken die Vorhersagen sogar auf ein Zehn- bzw. Sechsjahrestief.

Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten, die sich aus dem geplanten Brexit ergeben, rechnen die Arbeitgeber in Großbritannien mit dem schwächsten Arbeitsmarkt seit sieben Jahren: In sieben der neun untersuchten Branchen geben die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich nach. Allerdings bleiben die Beschäftigungsaussichten sowohl im Bergbau als auch im produzierenden Gewerbe über dem nationalen Durchschnitt. Aus Italien vermelden die Arbeitgeber für das kommende Quartal gedämpfte Beschäftigungspläne: Der Beschäftigungsausblick in diesem Land geht sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich leicht zurück. Allerdings zeigen sich in dem Land deutliche regionale Differenzen: Im Süden des Landes sowie auf den Inseln rechnen die Arbeitgeber mit dem schwächsten Arbeitsmarkt der letzten fünf Jahre. Im Nordwesten hingegen steigt der Beschäftigungsausblick auf den stärksten Wert seit neun Jahren.

In den Niederlanden rechnen die Arbeitgeber mit einer Fortsetzung der eher undynamischen Arbeitsmarktentwicklung: Der Beschäftigungsausblick

bleibt im Quartalsvergleich relativ stabil, im Jahresvergleich gänzlich unverändert. Aus Belgien berichten die Arbeitgeber eine konservative Vorhersage: Der Beschäftigungsausblick ändert sich weder im Quartals- noch im Jahresvergleich. Der stärkste Arbeitsmarkt des Landes wird im Baugewerbe erwartet. Die Prognose dieses Sektors legt im Quartalsvergleich deutlich zu.

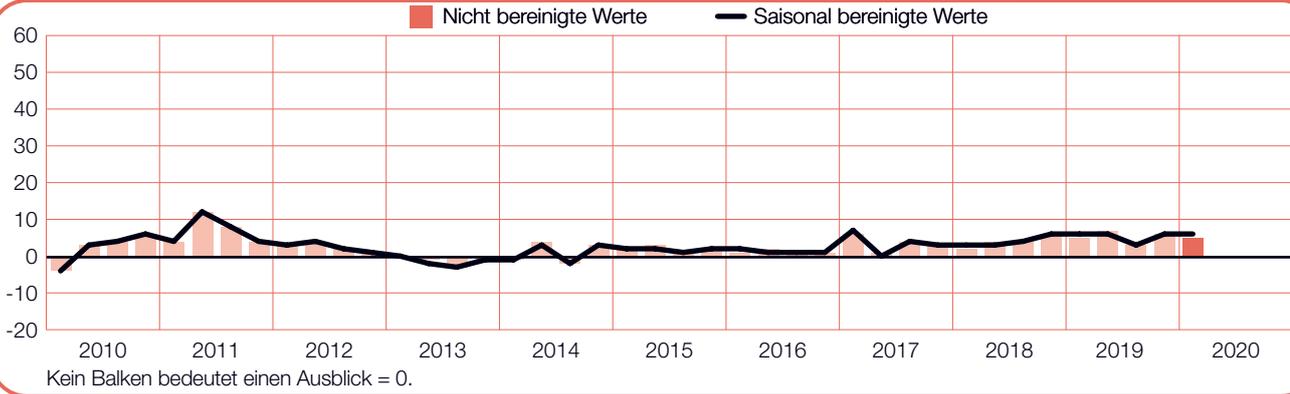
In den nordischen Ländern zeigt sich für das kommende Quartal ein gemischtes Bild. Aus Norwegen berichten die Arbeitgeber weiterhin vorsichtig optimistische Beschäftigungspläne – im Vergleich zum Vorquartal unverändert, jedoch im Jahresvergleich moderat besser. Das positive Beschäftigungsklima erhält Auftrieb durch den stärksten Beschäftigungsausblick des produzierenden Gewerbes seit acht Jahren sowie durch optimistische Erwartungen im Bereich Bergbau und Rohstoffe. In Schweden rechnen die Arbeitgeber hingegen mit einem nachgebenden Arbeitsmarkt: Der Beschäftigungsausblick des Landes verliert sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich. Den stärksten Arbeitsmarkt Schwedens sagt die Finanz-, Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsbranche voraus.

Die Lage in Osteuropa: Die polnischen Arbeitgeber rechnen mit einer Fortsetzung der moderat positiven Arbeitsmarktentwicklung, allerdings sinkt der Beschäftigungsausblick auf den schwächsten Wert der letzten zwei Jahre ab. In sieben der zehn untersuchten Branchen des Landes zeigt sich im Quartalsvergleich ein Minus, im Jahresvergleich sogar in acht. Allerdings vermeldet das Baugewerbe des Landes ein leichtes Plus. In Rumänien hat sich zwar im letzten Quartal des Jahres 2019 der Arbeitsmarkt abgekühlt, jedoch legen die Beschäftigungsaussichten des Landes für das kommende Quartal wieder zu, insbesondere in der Finanz-, Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie im Baugewerbe.

Die griechischen Arbeitgeber berichten die besten Beschäftigungsaussichten seit Beginn der Umfrage in diesem Land (2008). Der griechische Beschäftigungsausblick für das erste Quartal 2020 ist der stärkste in der EMEA-Region. Er wird zum Teil getrieben durch robuste Vorhersagen aus dem Groß- und Einzelhandel.

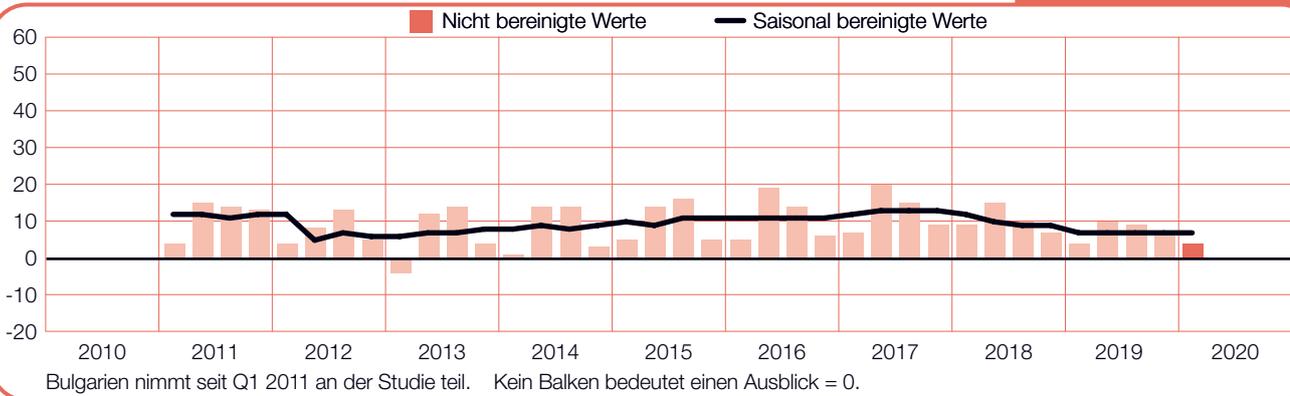
Belgien

+5 (+6)%



Bulgarien

+4 (+7)%



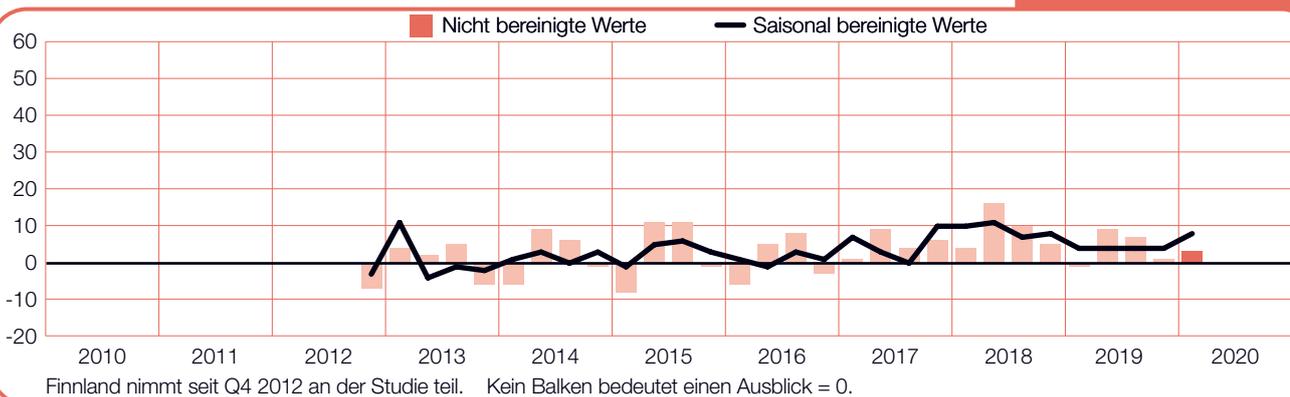
Deutschland

0 (+4)%



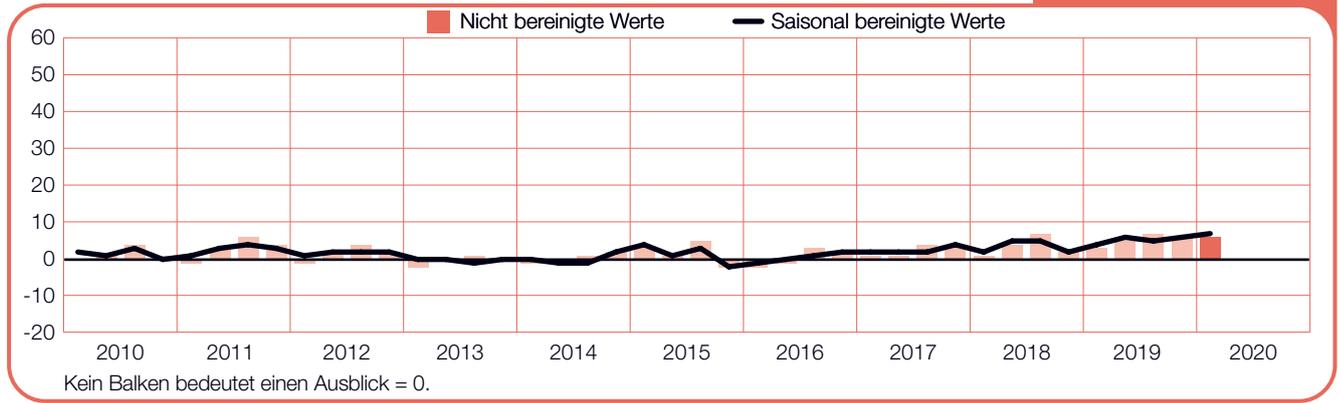
Finnland

+3 (+8)%



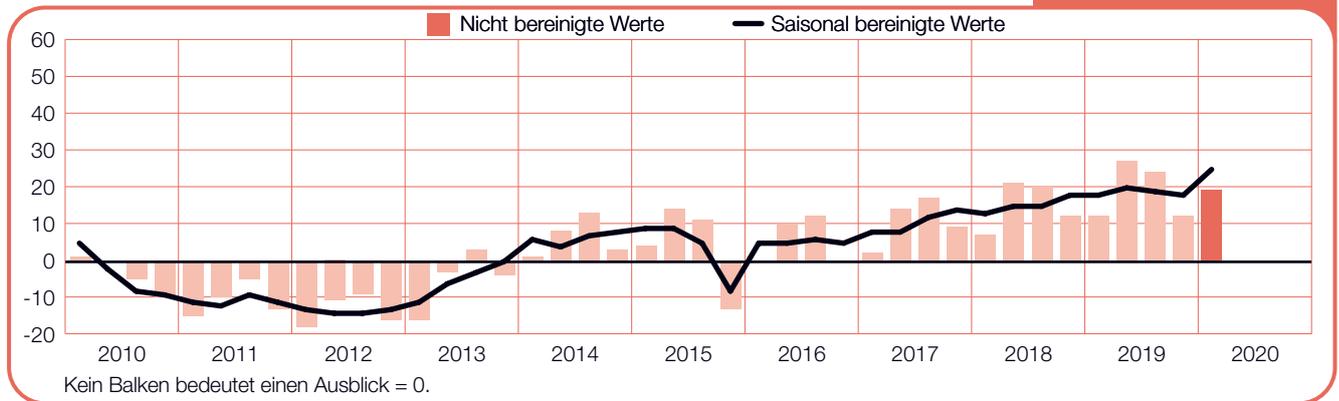
Frankreich

+6 (+7)%



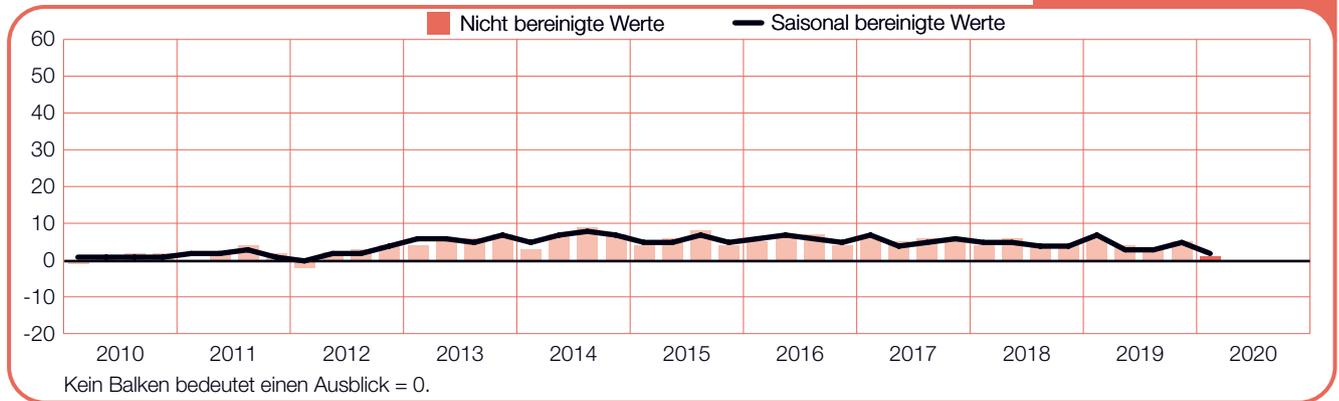
Griechenland

+19 (+25)%



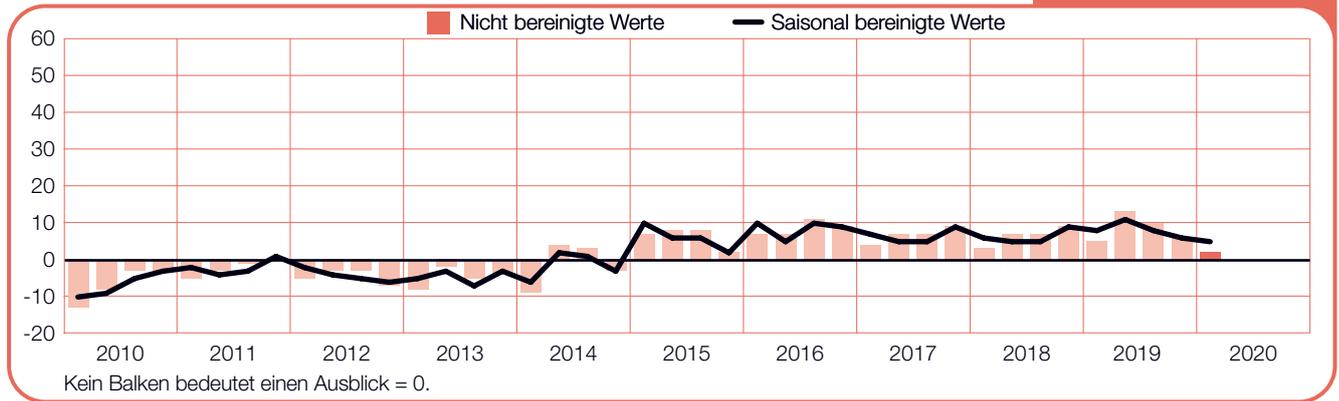
Großbritannien

+1 (+2)%



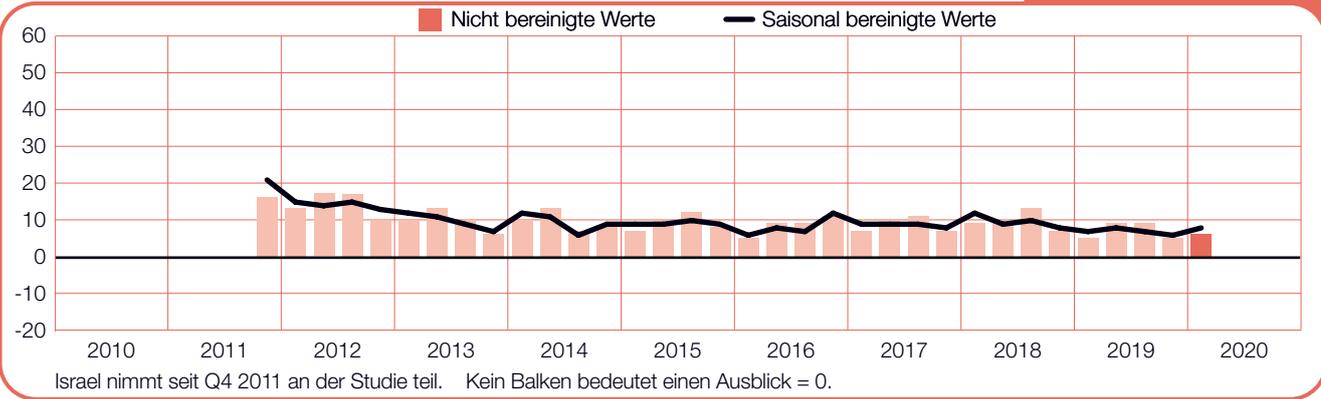
Irland

+2 (+5)%



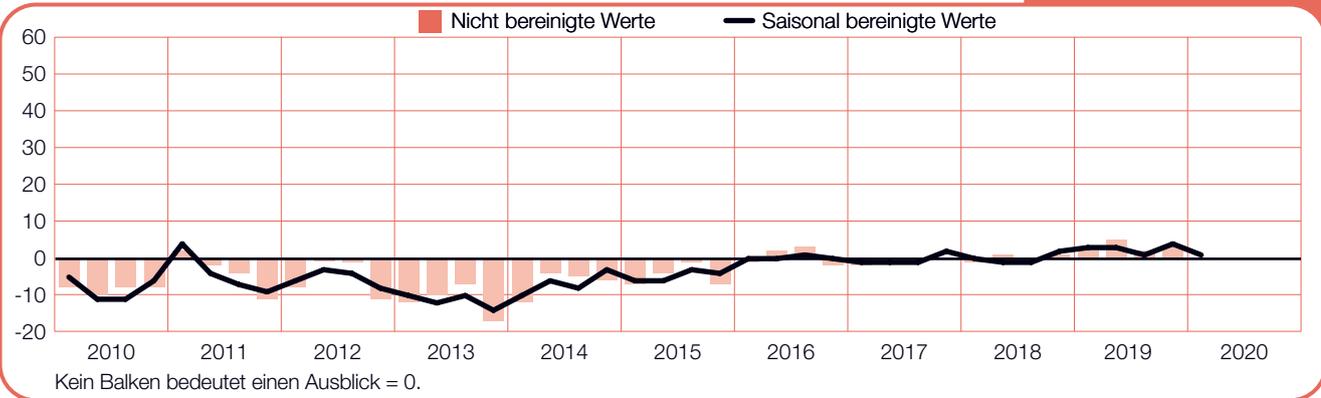
Israel

+6 (+8)%



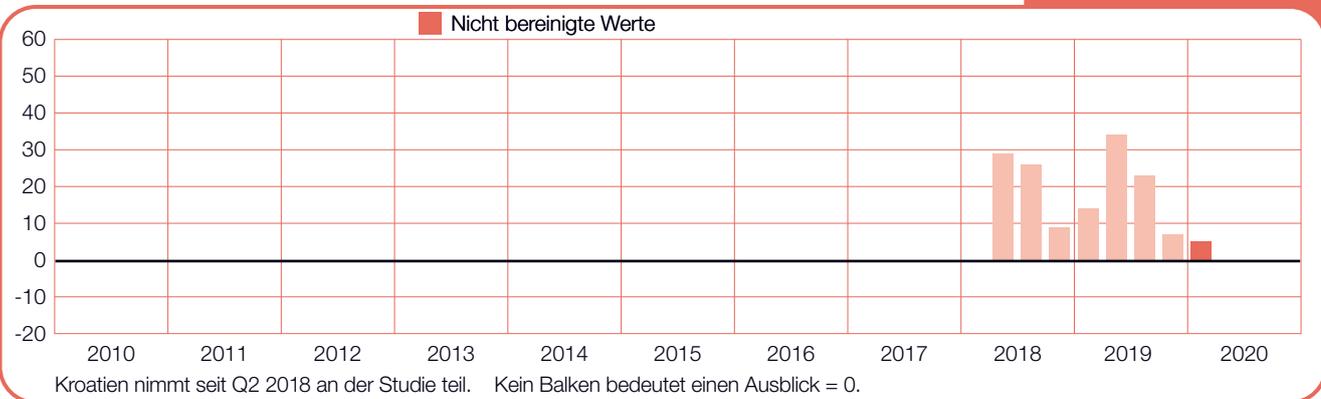
Italien

0 (+1)%



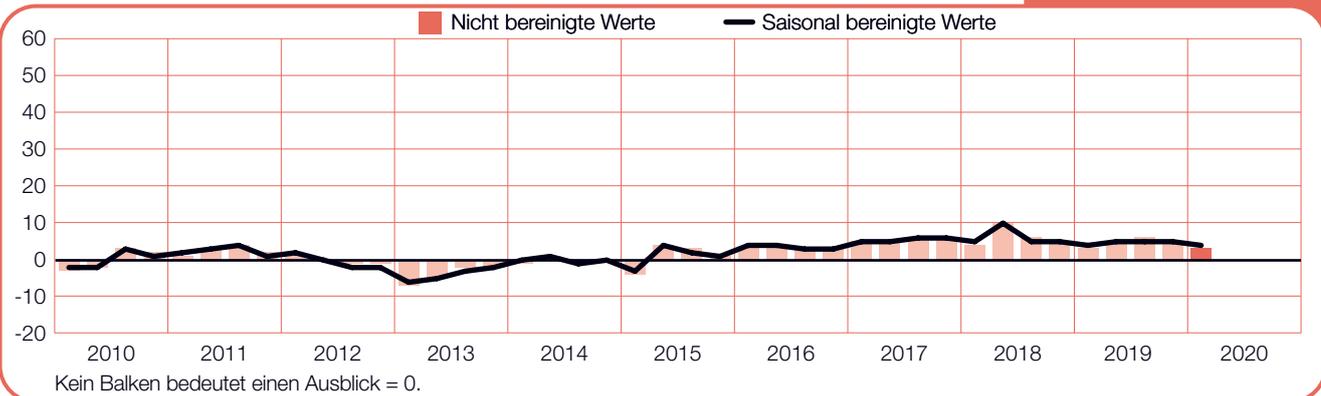
Kroatien

+5%



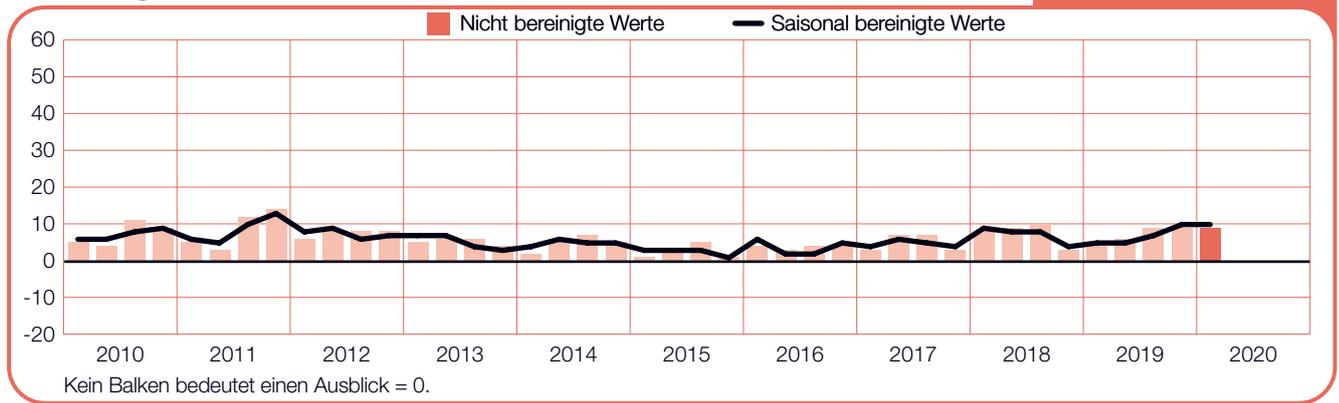
Niederlande

+3 (+4)%



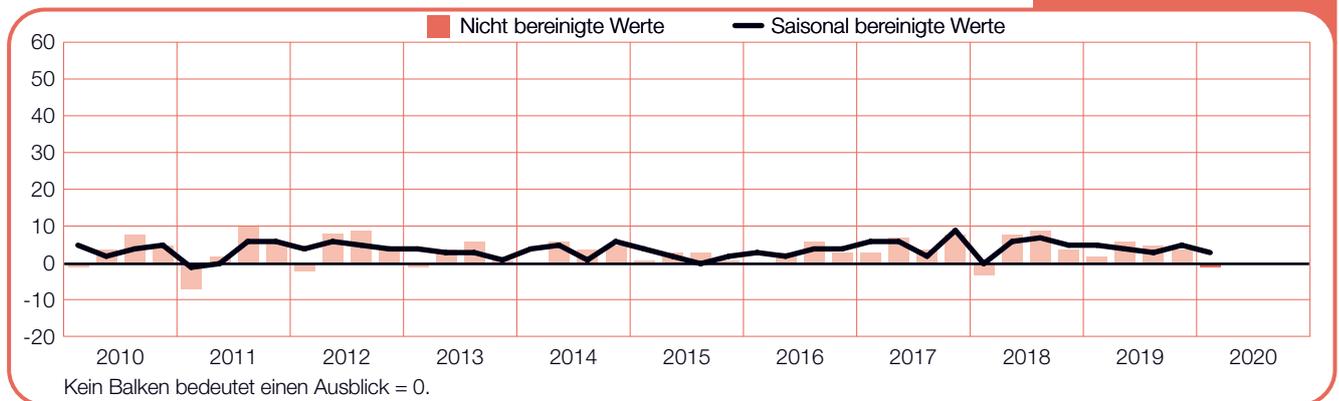
Norwegen

+9 (+10)%



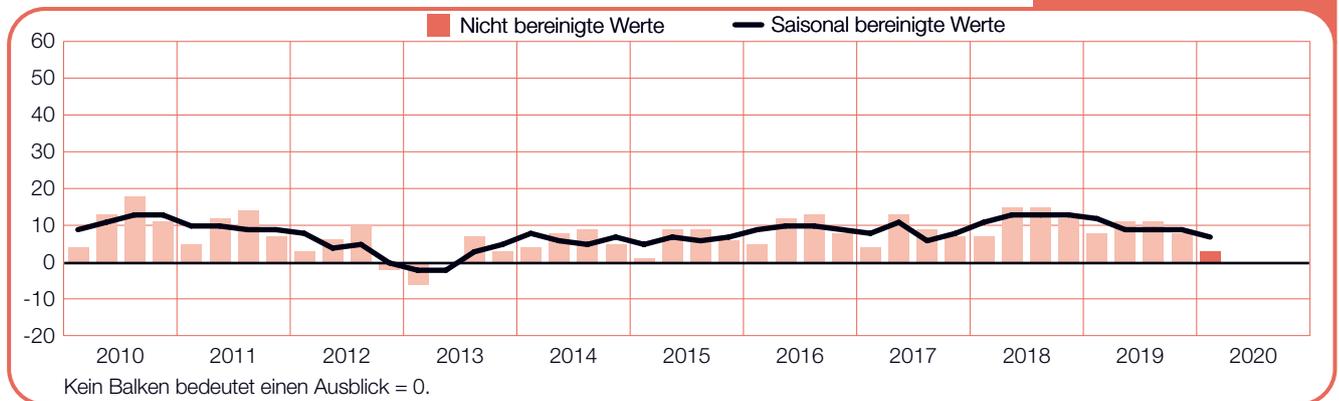
Österreich

-1 (+3)%



Polen

+3 (+7)%



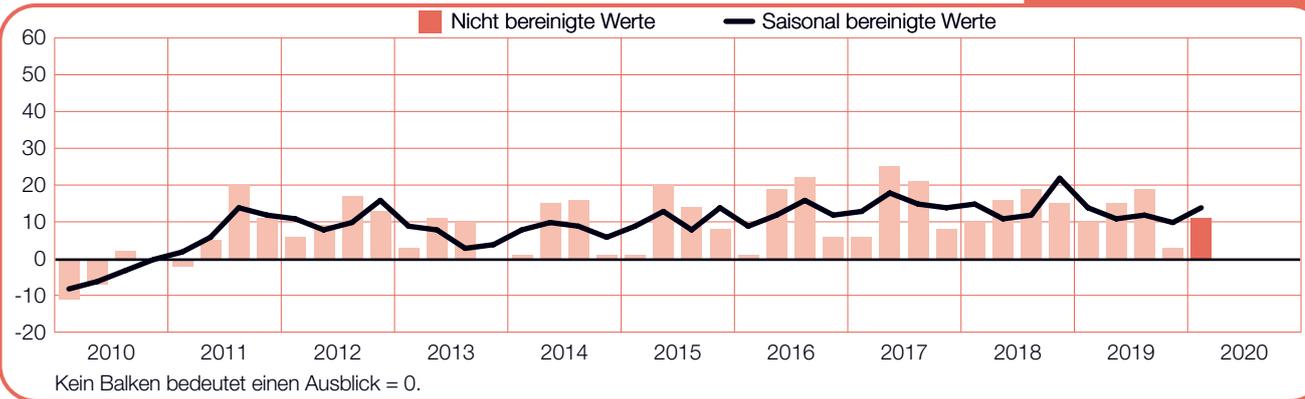
Portugal

+10%



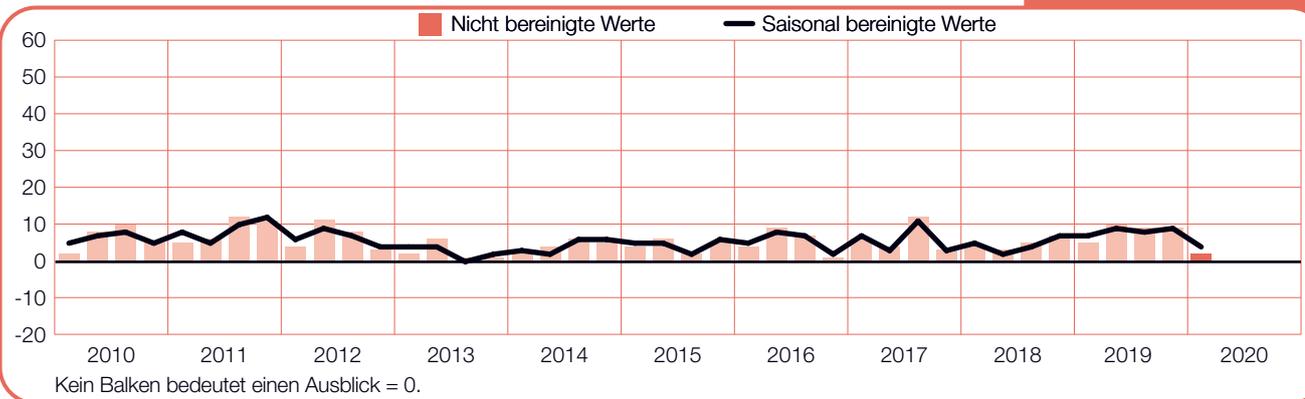
Rumänien

+11 (+14)%



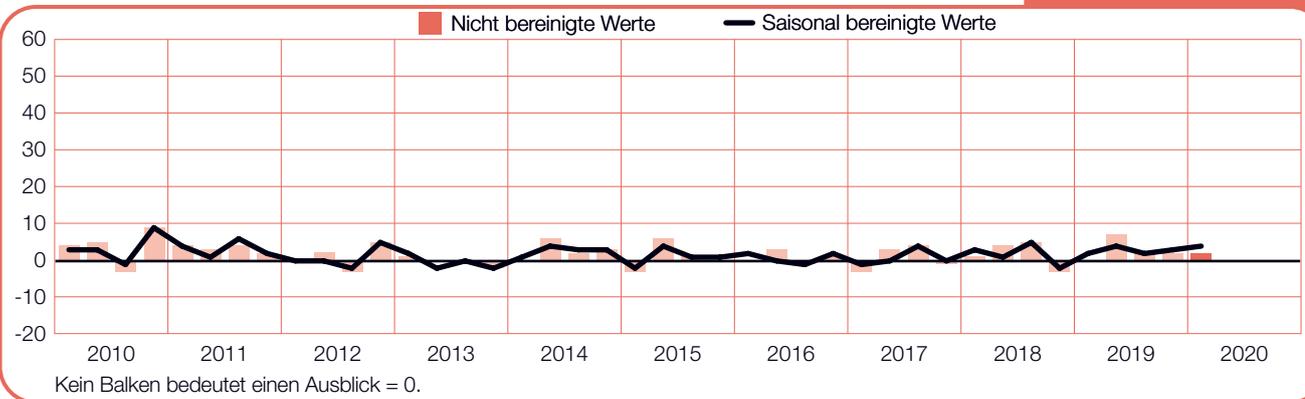
Schweden

+2 (+4)%



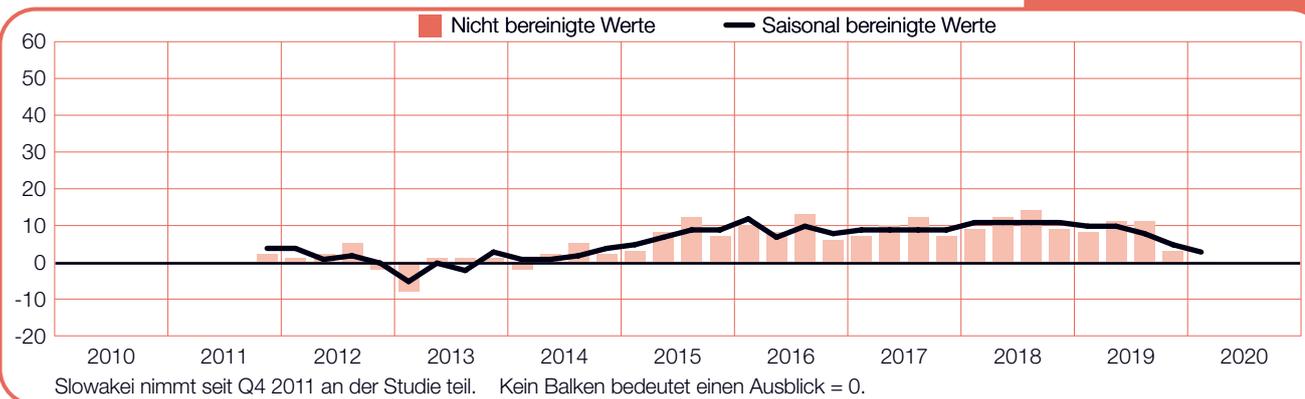
Schweiz

+2 (+4)%



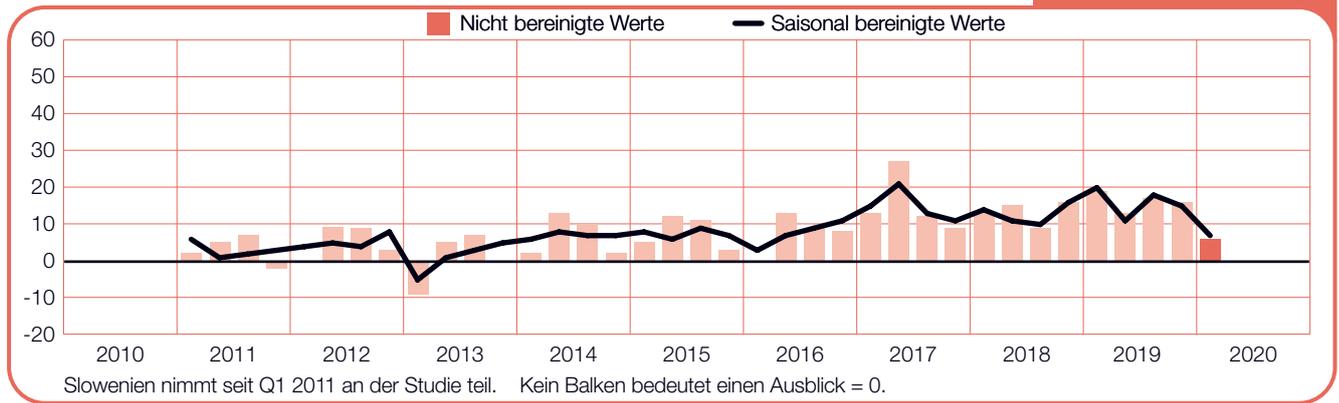
Slowakei

0 (+3)%



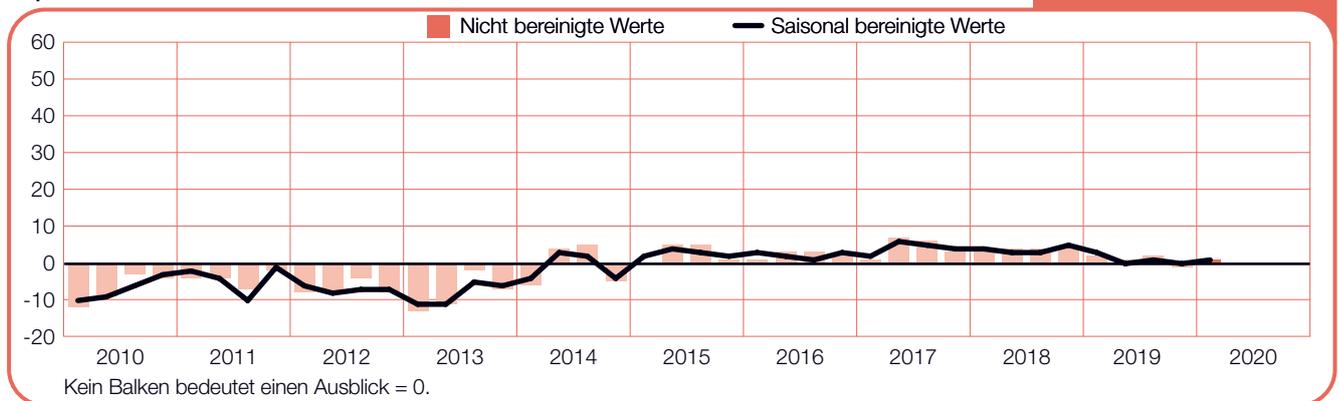
Slowenien

+6 (+7)%



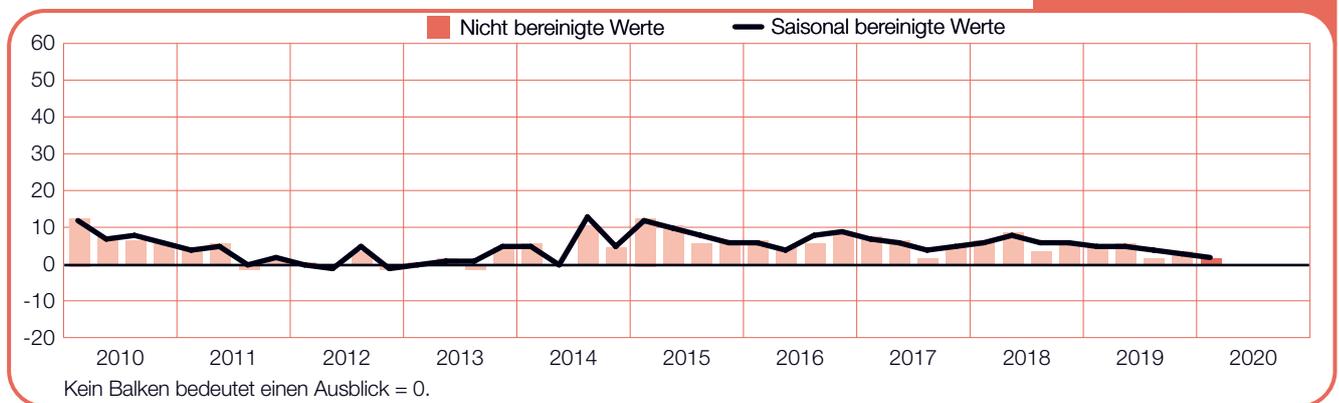
Spanien

+1 (+1)%



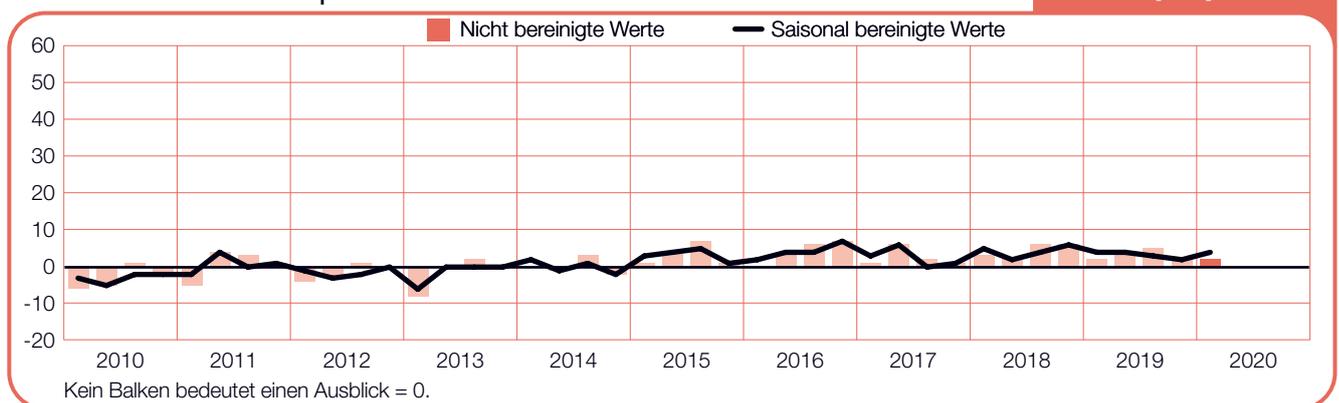
Südafrika

+2 (+2)%



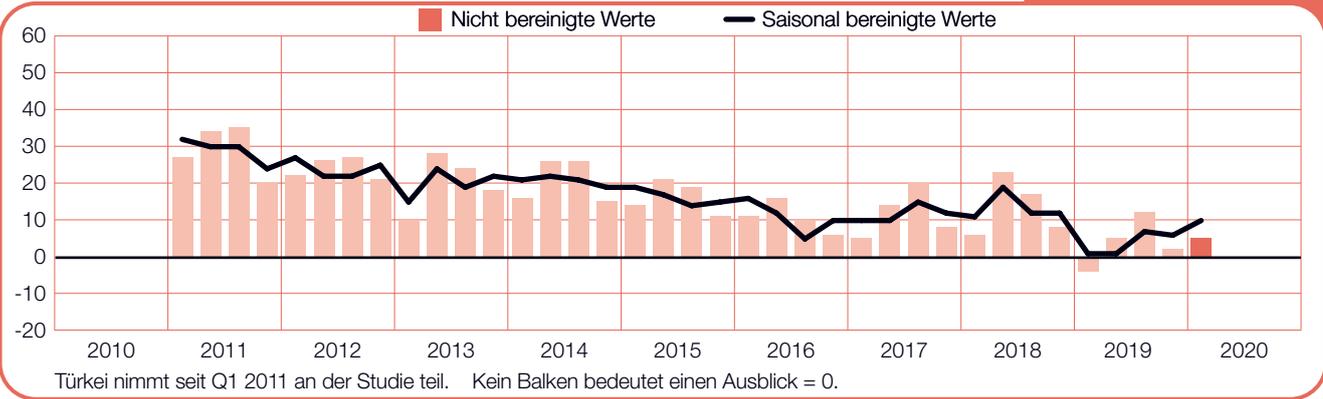
Tschechische Republik

+2 (+4)%



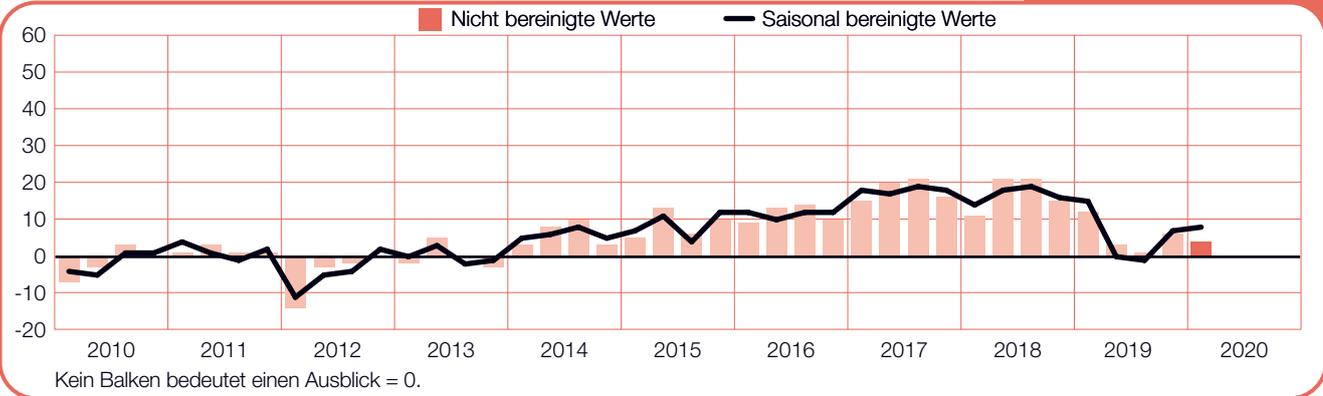
Türkei

+5 (+10)%



Ungarn

+4 (+8)%



Internationaler Vergleich – Amerika

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal 2020 wurden mehr als 23.000 Arbeitgeber in Nord-, Mittel- und Südamerika hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne befragt. In neun der zehn amerikanischen Länder rechnen die Befragten in den nächsten drei Monaten mit Neueinstellungen.

Für das zweite Quartal in Folge stammt die beste Vorhersage der Region aus den USA. Dabei zeigen sich die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich relativ stabil. In allen 13 untersuchten Branchen des Landes rechnen die Arbeitgeber im Zeitraum von Januar bis März mit Neueinstellungen. Die stärkste Prognose stammt dabei aus dem Bereich Freizeit und Gastgewerbe: Hier steigt der Beschäftigungsausblick auf ein Dreijahreshoch. Der positive Beschäftigungsausblick des Landes wird auch durch robuste Vorhersagen aus zwei der vier Regionen des Landes befeuert: Die Arbeitgeber im mittleren Westen sowie im Süden berichten die stärksten Vorhersagen seit 19 bzw. 13 Jahren.

In Kanada rechnen die Arbeitgeber für das kommende Quartal mit einem milden Arbeitsklimaklima. Allerdings gehen die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich leicht zurück. In neun der zehn untersuchten Branchen des Landes rechnen die Arbeitgeber mit Neueinstellungen. Im Bereich der Gebrauchsgüterfertigung steigt der Beschäftigungsausblick auf den stärksten Wert seit 14 Jahren, und die Vorhersage im Bildungssektor erreicht ein Fünfjahreshoch.

Nach dem Rückgang des vergangenen Quartals hat sich das Arbeitsklimaklima in Mexiko wieder stabilisiert: Die Arbeitgeber des Landes rechnen in den nächsten drei Monaten mit moderaten Stellenzuwachsen. Allerdings fällt die Vorhersage schwächer aus als im Vorjahreszeitraum. Die besten Beschäftigungspläne werden aus dem Landwirtschafts- und Fischereisektor sowie aus der Dienstleistungsbranche berichtet. Allerdings sinkt der Beschäftigungsausblick in der Verkehrs- und Kommunikationsbranche auf den schwächsten Wert der letzten zehn Jahre.

In Mittelamerika zeigt sich ein gemischtes Bild. Die Arbeitgeber Guatemalas rechnen damit, dass sich die bescheiden positive Arbeitsmarktentwicklung weiter fortsetzt: In fünf der sechs Branchen sowie in vier der fünf untersuchten Regionen rechnen sie mit Stellenzuwachsen. Im Gegensatz dazu berichten

die Arbeitgeber Costa Ricas den schwächsten Beschäftigungsausblick seit Beginn der Umfrage in diesem Land (2006). Zwar berichten vier der sechs untersuchten Branchen des Landes positive Beschäftigungsaussichten; im Baugewerbe sowie im Bereich Verkehr und Kommunikation rechnen die Arbeitgeber jedoch mit Personalabbau.

Der schwächste Arbeitsmarkt der gesamten Region wird in Panama erwartet. Hier berichten die Arbeitgeber die pessimistischsten Beschäftigungsaussichten seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor zehn Jahren. Grund dafür sind zum Teil die schwachen Prognosen aus dem produzierenden Gewerbe und dem Handel.

Die brasilianischen Arbeitgeber rechnen mit einer Fortsetzung des milden Arbeitsklimas, getrieben durch positive Vorhersagen aus dem Landwirtschafts-, Fischerei- und Bergbausektor. Die Dienstleistungsbranche vermeldet sogar ein Fünfjahreshoch. In allen Regionen haben sich die Beschäftigungsaussichten jetzt von der Rezession der Jahre 2015/2016 erholt, so auch im Bundesstaat Rio de Janeiro: Dort zeigt sich der Beschäftigungsausblick für das kommende Quartal so stark wie seit fünf Jahren nicht.

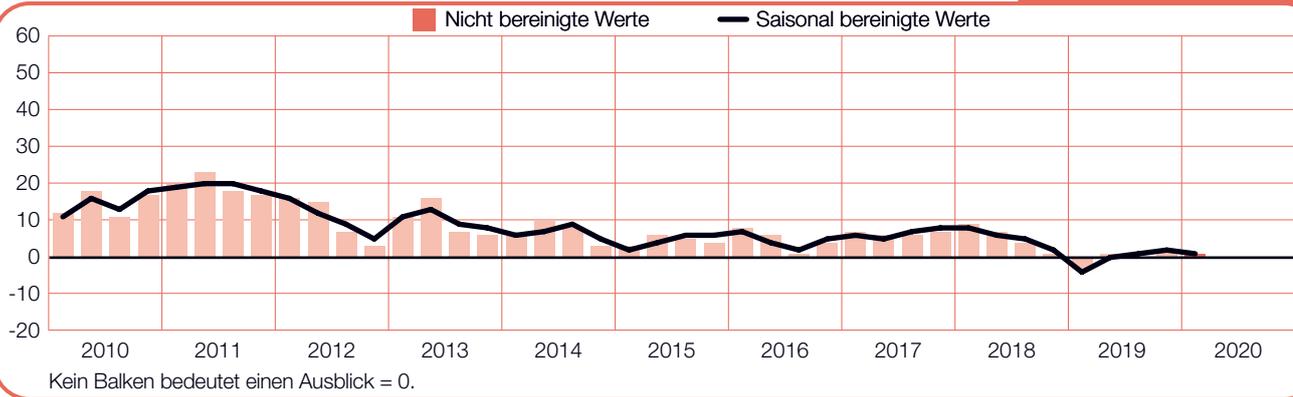
Die argentinischen Arbeitgeber zeigen sich nach den wirtschaftlichen Unsicherheiten des letzten Jahres weiterhin zurückhaltend. Allerdings rechnen sie in fünf der neun Branchen und drei der sechs Regionen in den nächsten drei Monaten mit Personalzuwachs. Gestützt wird der Arbeitsmarkt zum Teil durch die positive Vorhersage aus dem Baugewerbe: Hier steigt der Beschäftigungsausblick auf den stärksten Wert seit zwei Jahren.

In Kolumbien rechnen die Arbeitgeber im ersten Quartal 2020 mit einer stabilen Arbeitsmarktentwicklung: Der Beschäftigungsausblick legt sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich leicht zu. Auftrieb enthält diese Entwicklung durch die stärkste Vorhersage der Finanz- und Immobilienbranche der letzten fünf Jahre.

Zwar vermelden sieben der neun untersuchten Branchen in Peru positive Beschäftigungsaussichten, dennoch gibt der Beschäftigungsausblick des Landes sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich leicht nach. Der Bereich Verkehr und Versorgung rechnet im nächsten Quartal mit dem stärksten Wachstum. Allerdings sinkt die Prognose in der Land- und Fischereiwirtschaft auf den schwächsten Wert seit Beginn der Umfrage in diesem Land im Jahr 2006.

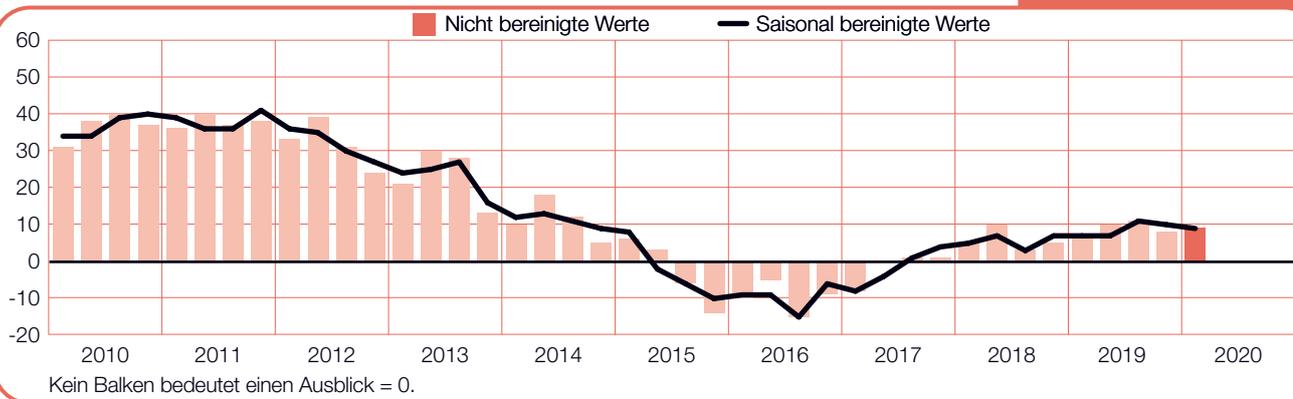
Argentinien

+1 (+1)%



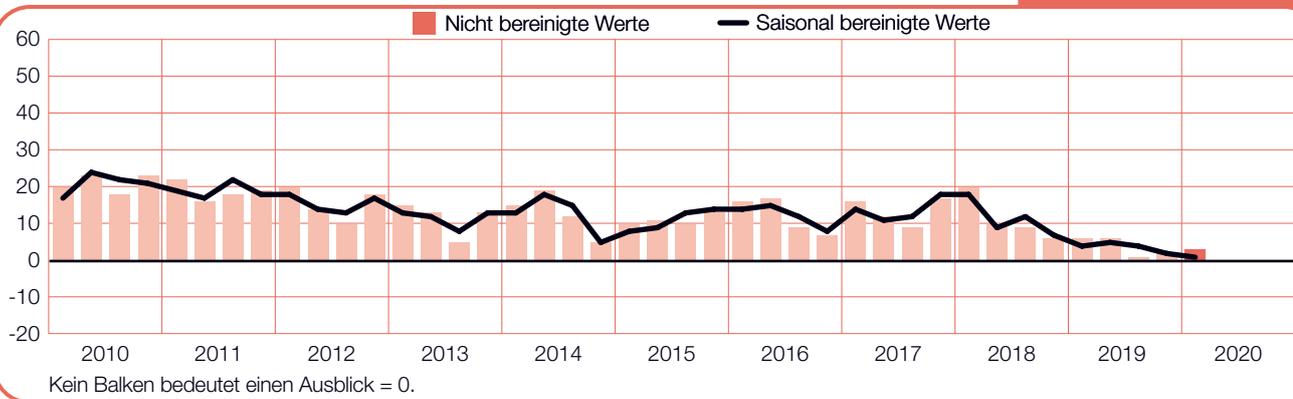
Brasilien

+9 (+9)%



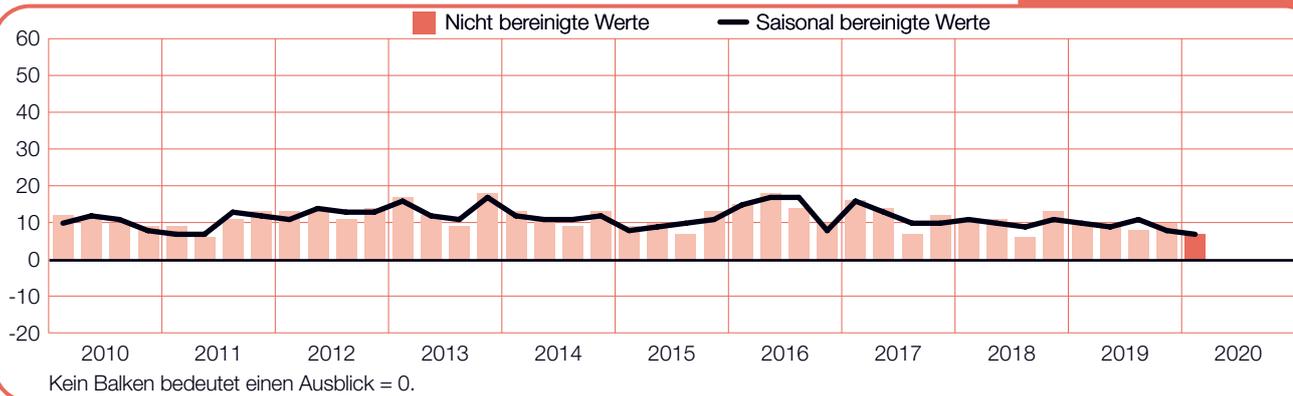
Costa Rica

+3 (+1)%



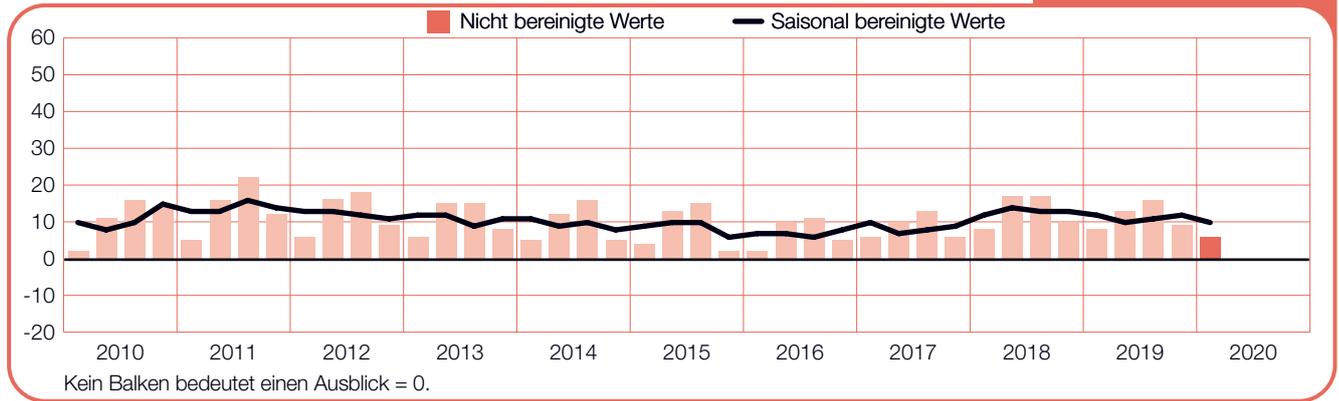
Guatemala

+7 (+7)%



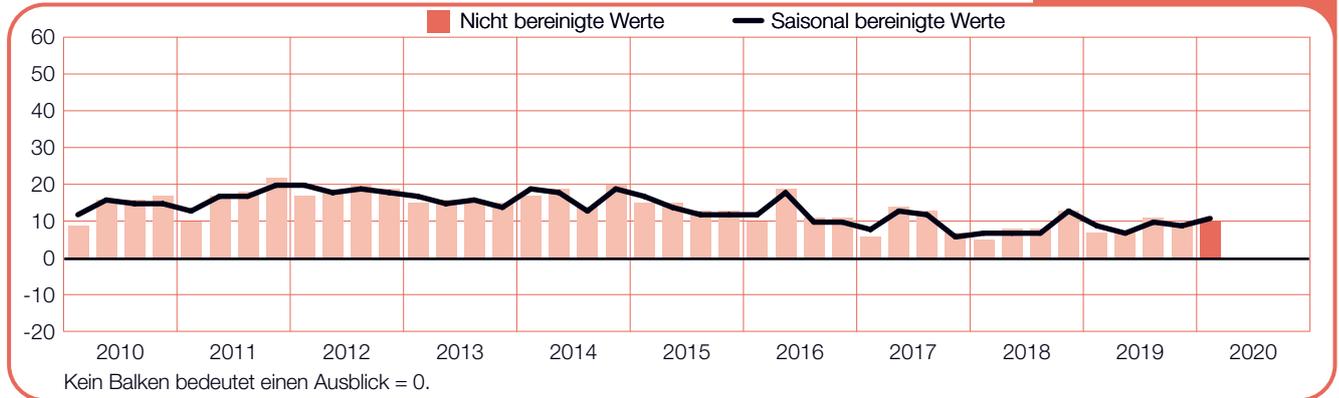
Kanada

+6 (+10)%



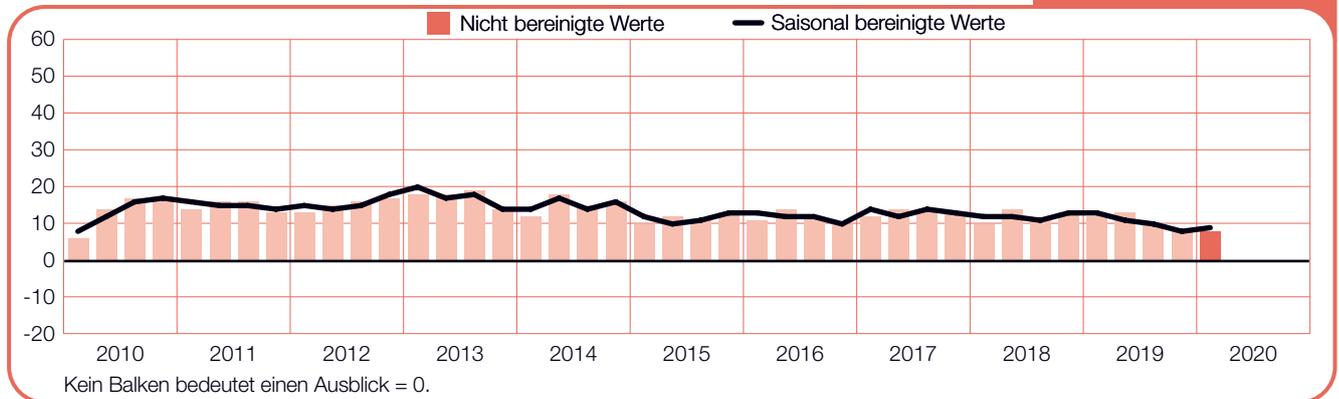
Kolumbien

+10 (+11)%



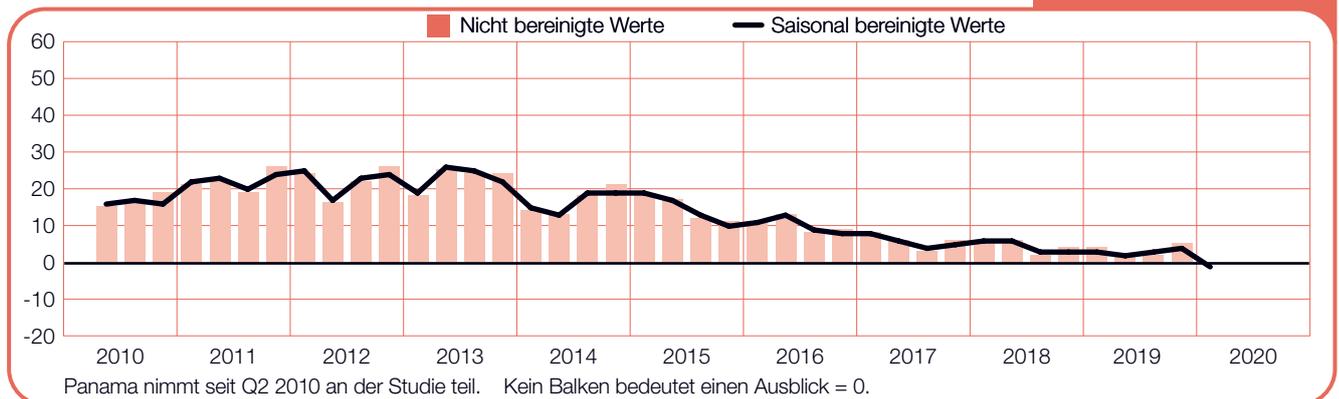
Mexiko

+8 (+9)%



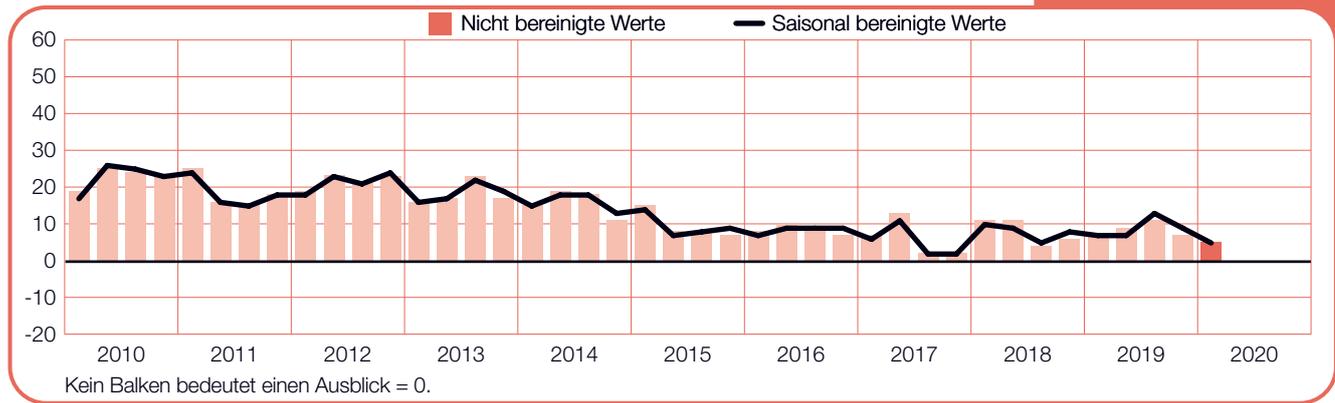
Panama

0 (-1)%



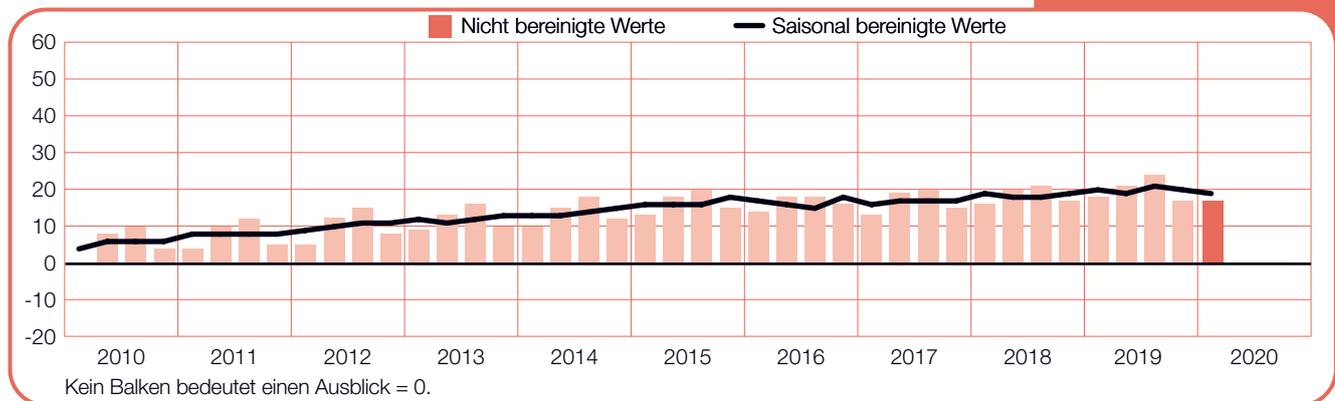
Peru

+5 (+5)%



USA

+17 (+19)%



Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik

Mehr als 14.000 Arbeitgeber aus sieben asiatisch-pazifischen Ländern und Territorien wurden für das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das erste Quartal 2020 befragt. In allen sieben Ländern und Territorien werden für die nächsten drei Monate Stellenzuwächse prognostiziert.

Für das siebte Quartal in Folge vermeldet Japan den stärksten Arbeitsmarkt der Region, auch wenn der Beschäftigungsausblick im Jahresvergleich leicht zurückgeht. Die Beschäftigungsaussichten erhalten Auftrieb durch eine besonders gute Entwicklung in der Bergbau- und Baubranche sowie durch die starke Nachfrage im Dienstleistungssektor. Darüber hinaus vermeldet die Finanz- und Immobilienbranche des Landes den besten Beschäftigungsausblick seit mehr als zwölf Jahren.

In China rechnen die Arbeitgeber im Zeitraum von Januar bis März mit einer moderaten Arbeitsmarktentwicklung. Gegenüber dem vierten Quartal 2019 bedeutet das eine leichte Verbesserung, im Jahresvergleich ergibt sich jedoch eine Abschwächung. Ein leichtes Plus vermelden die Arbeitgeber im Dienstleistungssektor; das beste Ergebnis für das kommende Quartal stammt aus dem Bereich Verkehr und Versorgung. Im Gegensatz dazu erwartet man im Bergbau- und Bausektor einen unbelebten Arbeitsmarkt: Hier berichten die Arbeitgeber den schwächsten Beschäftigungsausblick der letzten zehn Jahre.

Die Arbeitgeber in Indien berichten die schwächsten Beschäftigungspläne seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor 14 Jahren. In allen sieben untersuchten Branchen des Landes gehen die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich zurück, in der Mehrheit auch im Jahresvergleich. Doch trotz dieser

Arbeitsmarkt-Abkühlung rechnen die indischen Arbeitgeber auch im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen, insbesondere in der Dienstleistungsbranche.

In Hongkong rutschen die Beschäftigungsaussichten auf ein Sechsjahrestief ab. Im Quartalsvergleich verlieren die Beschäftigungsaussichten in vier der sechs Branchen des Landes. Allerdings vermelden die Arbeitgeber aus der Bergbau- und Baubranche des Landes eine leichte Verbesserung ihrer Beschäftigungspläne.

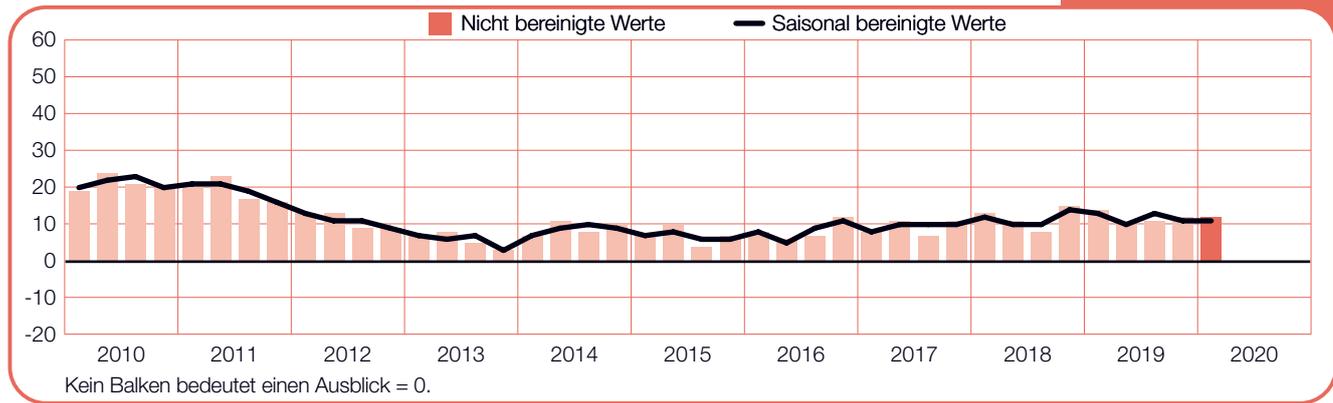
Die Arbeitgeber Singapurs geben sich hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das kommende Quartal vorsichtig optimistisch. Gegenüber dem Zweijahrestief aus dem vierten Quartal 2019 bedeutet dies eine moderate Verbesserung. Die besten Beschäftigungsaussichten stammen auch weiterhin aus dem Bereich öffentliche Verwaltung und Bildung, doch auch der Beschäftigungsausblick der Finanz- und Immobilienbranche legt gegenüber dem Vorquartal deutlich zu.

In Taiwan erwarten die Arbeitgeber in den kommenden drei Monaten einen dynamischen Arbeitsmarkt, vor allem getrieben durch robuste Vorhersagen aus dem Dienstleistungssektor sowie aus der Bergbau- und Baubranche.

Das aktuell milde Arbeitsmarktklima in Australien wird sich voraussichtlich auch im ersten Quartal 2020 fortsetzen: Im Quartalsvergleich vermelden die Arbeitgeber des Landes keinerlei Veränderungen. Allerdings geht der Beschäftigungsausblick im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht zurück. Die Beschäftigungsaussichten in der Finanz- und Immobilienbranche des Landes sinken jedoch auf den schwächsten Wert seit Beginn der Umfrage im Jahr 2003.

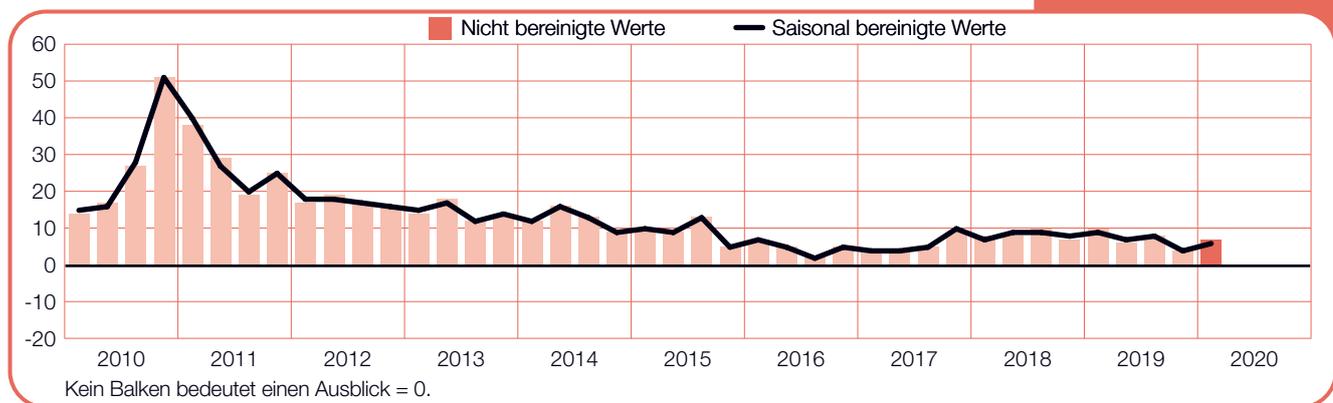
Australien

+12 (+11)%



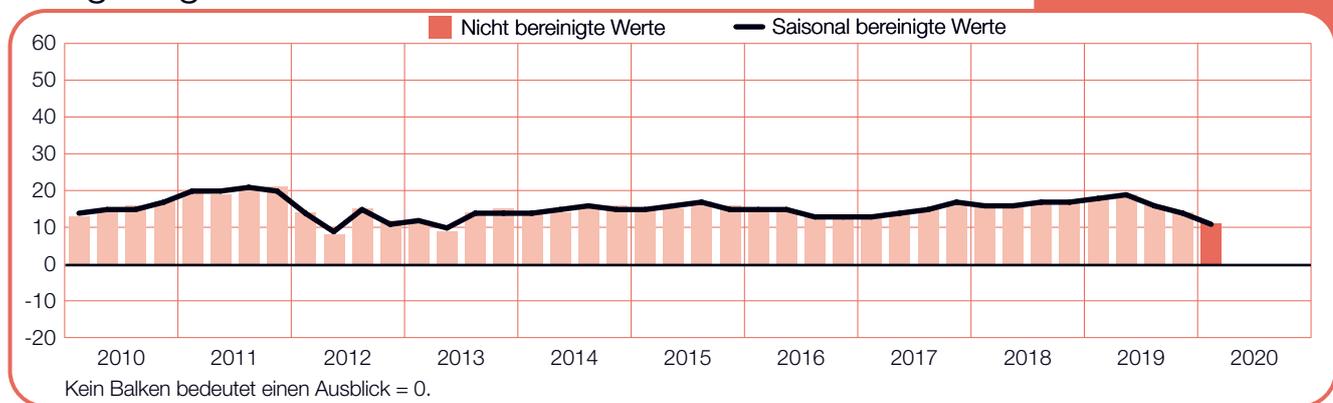
China

+7 (+6)%



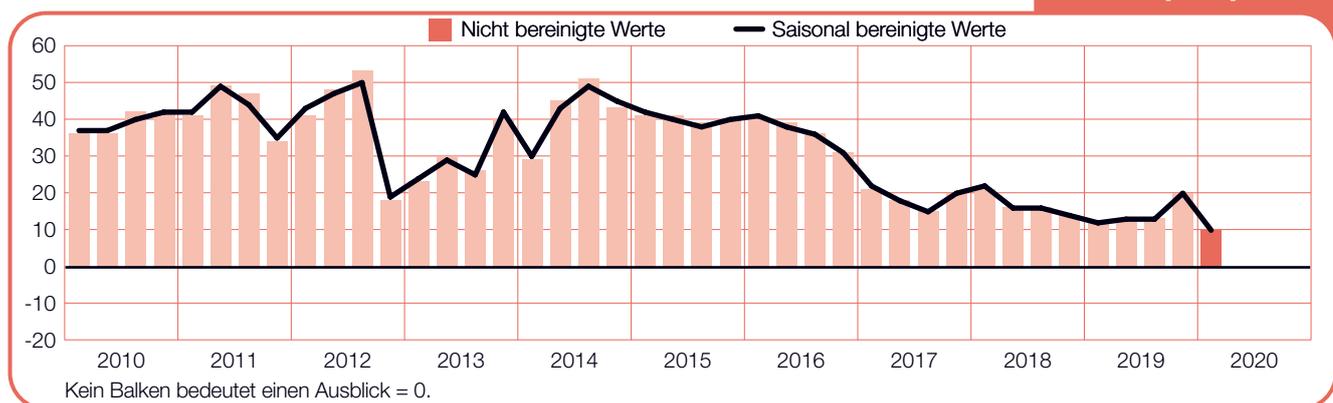
Hongkong

+11 (+11)%



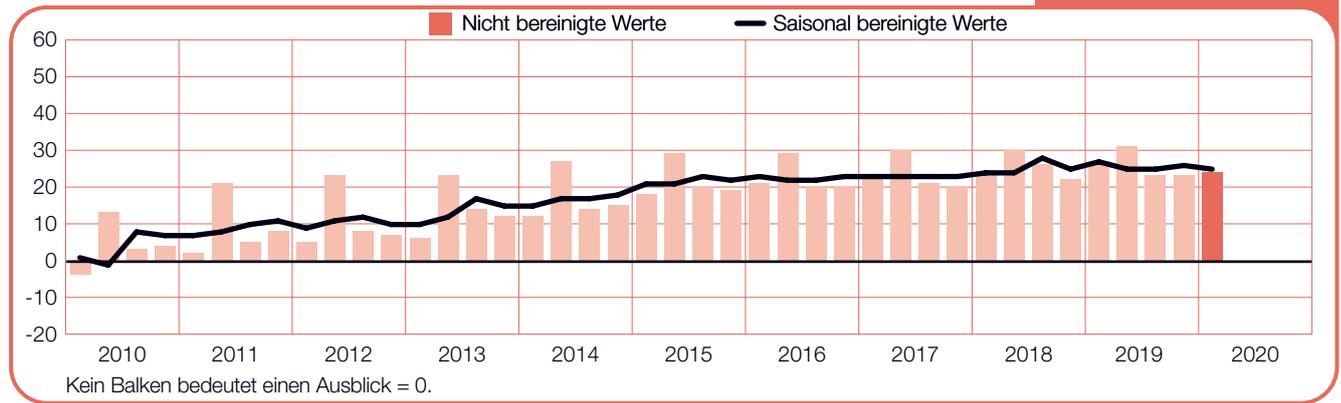
Indien

+10 (+10)%



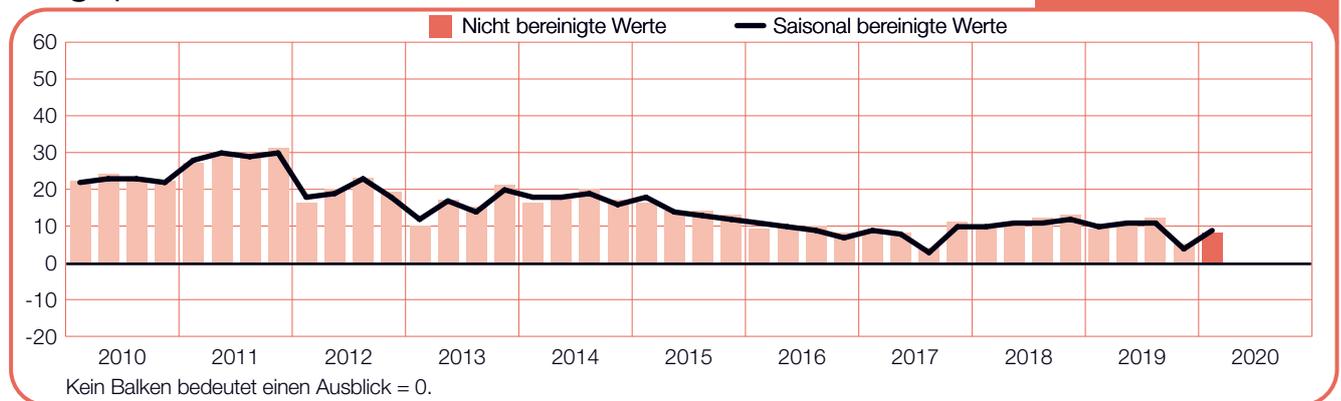
Japan

+24 (+25)%



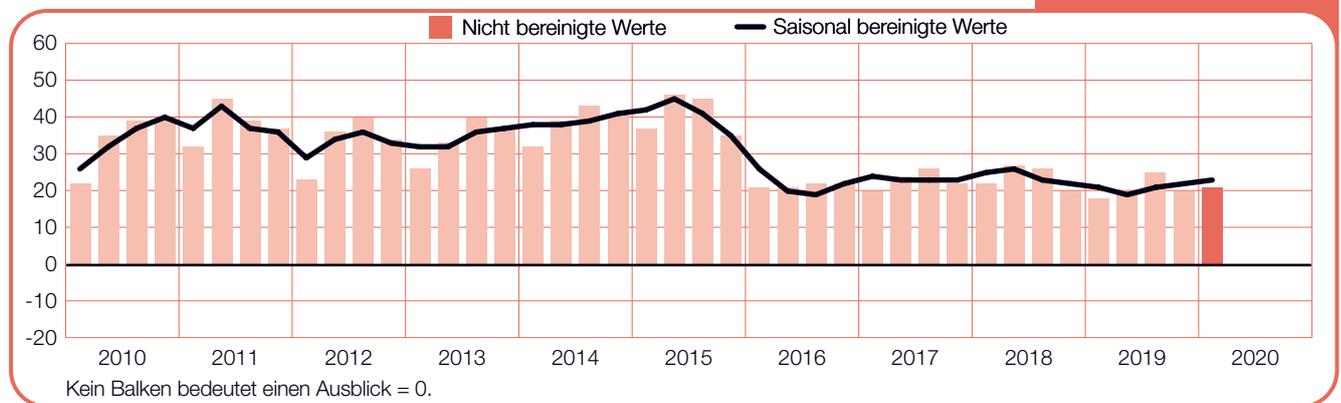
Singapur

+8 (+9)%



Taiwan

+21 (+23)%



Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist unter dem Namen ManpowerGroup Employment Outlook Survey seit mehr als 55 Jahren ein international anerkannter Indikator zur Einschätzung der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung. Die vierteljährlich durchgeführte Studie misst repräsentativ die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage ihres eigenen Unternehmens in Bezug auf das nächstfolgende Quartal. Die Ergebnisse werden aufgeschlüsselt nach Branchen, Regionen sowie Unternehmensgrößen und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

Alleinstellung: Weltweit existiert keine in Größe, Fokus und Langlebigkeit vergleichbare Analyse.

Zukunftsfokussierung: Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist die weltweit umfangreichste vierteljährlich vorausblickende Studie in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe wird nach ihrer Prognose für das jeweils folgende Quartal befragt. Andere vergleichbare Studien leiten sich meist aus rückblickenden Daten ab.

Vergleichbarkeit: Seit mehr als fünf Jahrzehnten baut die Studie auf einer einzigen Frage auf. Im Rahmen der Umfrage für das erste Quartal 2020 wurde allen Teilnehmern folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende März 2020 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“ Der Ergebnisvergleich über einen längeren Zeitraum lässt zahlreiche gesamtwirtschaftliche Rückschlüsse zu.

Gültigkeit

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist eine validierte Studie auf Basis international höchster Marktforschungsstandards und garantiert eine weltweit einheitliche Methodik sowie die Korrektheit der Daten. Die über 58.000 Interviews mit öffentlichen und privaten Arbeitgebern in derzeit 43 Ländern und Regionen werden vom internen Forschungsteam der ManpowerGroup und von der Infocorp. Ltd. durchgeführt. Die Studie ist repräsentativ für jedes Land und erlaubt verlässliche Detailanalysen bezogen auf Länder, Regionen und Branchen. Grundsätzlich rekrutieren sich die Befragten nicht aus dem Kundenstamm der ManpowerGroup. Die maximale Abweichung für alle regionalen, nationalen und globalen Daten beträgt +/-4,0%.

Terminologie

Für die Vergleichbarkeit der Studie über einen längeren Zeitraum sowie im internationalen Zusammenhang verwenden wir durchgehend die Bezeichnung „Netto-Beschäftigungsausblick“ (Net Employment Outlook). Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Saisonale Bereinigung

Die Daten aller Länder mit Ausnahme von Kroatien und Portugal wurden saisonal bereinigt. Die ManpowerGroup beabsichtigt, in der Zukunft auch für diese beiden Länder saisonal bereinigte Daten zu verwenden, sobald ausreichend historische Daten zur Verfügung stehen. Seit dem zweiten Quartal 2008 setzt die ManpowerGroup die TRAMO-SEATS-Methode für die saisonale Datenbereinigung ein.

Über die ManpowerGroup®

ManpowerGroup (NYSE: MAN), der globale Marktführer für Personallösungen, unterstützt Unternehmen bei ihrer Transformation in der sich stetig und rasant wandelnden Welt der Arbeit: Wir stellen umfassende Lösungen für das Rekrutieren, Managen und Entwickeln der für den nachhaltigen Erfolg notwendigen Fachkräfte bereit. Mehrere hunderttausend Kundenunternehmen vertrauen auf unser innovatives Lösungsportfolio, mit dem wir Millionen von Menschen langfristig zu sinnvoller Arbeit verhelfen – in einem breiten Spektrum von Branchen und Berufen. Über unsere Markenfamilie – Manpower®, Experis®, Right Management® und ManpowerGroup® Solutions – schaffen wir echten Mehrwert für unsere Kandidaten und Kunden in mehr als 80 Ländern – und das seit mehr als 70 Jahren. 2019 wurde die ManpowerGroup bereits für das zehnte Jahr in Folge als eine der „World’s Most Ethical Companies“ benannt und auch – wie schon in den vergangenen 16 Jahren – auf der Fortune-Liste der beliebtesten Unternehmen geführt: Das bestätigt einmal mehr unsere Position als vertrauenswürdigste und beliebteste Marke unserer Branche. Erfahren Sie mehr darüber, wie und warum die ManpowerGroup eine zentrale Rolle für die Zukunft der Arbeitswelt spielt: www.manpowergroup.com

Über die ManpowerGroup in Österreich

In Österreich operiert ManpowerGroup unter den Marken Manpower und Experis. ManpowerGroup bietet Kandidaten und Unternehmen ein breites Spektrum innovativer Personallösungen – von kurzfristigen Stellenbesetzungen über projektbezogene Einsätze bis zur Vermittlung von Direktanstellungen. Manpower hat sich auf die Fachbereiche administrative, kaufmännische, technische und gewerbliche Berufe sowie Events, Hotellerie und Gastronomie spezialisiert. Der Branchenfokus von Experis umfasst Finance und Banking, IT, Engineering sowie Executive Search.

www.manpowergroup.at

www.manpower.at

www.experis.at

Gelebte Diversity bedeutet für uns, dass wir uns gleichermaßen an alle Menschen jeglichen Geschlechts, jeglicher Nationalität, jeglicher religiöser sowie sexueller Orientierung und jeden Alters sowie an Menschen mit Beeinträchtigung richten.

ManpowerGroup GmbH
Lassallestrasse 7a
1020 Wien
Austria
Tel: +43 1 516 76-7000
Fax: +43 1 516 76-9199
office@manpowergroup.at
www.manpowergroup.at

© 2019, ManpowerGroup. Alle Rechte vorbehalten.